Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zl., monatlich 3,25 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zl. Bei Postbezug vierteljährlich 10,08 Zl., monatl. 3,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zl., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 33. Bromberg, Donnerstag den 11. Februar 1926. 33. (50.) Jahrg.

Stresemanns Antwort.

Berlin, 10. Februar. PAT. In der gestrigen Sitzung der Außenkommission des Reichstages betonte Außenminister Stresemann in Beantwortung der Sonnabend-Rede Mussolinis am Beginn seiner langen Ansprache, daß die Bevölkerung Tirols von der italienischen Regierung die Garantie einer freien kulturellen Entwicklung erhalten habe. Es sei nicht wahr, daß die im Dezember von der deutschen Presse begonnene Kampagne, die sich gegen die italienische Regierung richtete, von Regierungskreisen inspiriert wurde. Weder die Reichsregierung, noch die bayerische Regierung hätten mit dieser Prapaganda etwas gemein. Mussolini habe jedoch, auf die Vorhaltungen der deutschen Presse reagierend, dem deutschen Gesandten offiziell erklärt, daß er, sofern die deutschen Zeitungen nicht aufhören würden, Italien anzugreifen, die Absicht habe, den Import deutscher Waren zu verbieten und den Boykott Deutschlands anzuordnen. Eine derartige Antwort auf eine private Aktion einzelner Zeitungen dürfte einen Präzedenzfall darstellen, der die Grundlagen des internationalen Zusammenlebens vernichten muß. Für die Frage der Revision der Brennergrenze ist nicht Deutschland zuständig, da nur Österreich an Italien grenzt. Die Deutsche Regierung kann ihrerseits nur dem Wunsch Ausdruck geben, daß der Grundsatz des Selbstbestimmungsrechtes der Völker allgemeine Anwendung findet. Sobald die Unterdrückung eines Volkes durch das andere den allgemeinen Frieden bedroht, ist es angezeigt, sich an den Völkerbund zu wenden. Das Reichskabinett, so schloß der Minister, beriet gestern über die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund, und die Sonnabend-Rede Mussolinis habe es in dieser Absicht nur stärken können.

*

Tirol zur Rede Mussolinis.

Innsbruck, 10. Februar. **PAT. In der gestrigen Sitzung** des Tiroler Landtages hob der Landeschef, Dr. Stumpff, auf die Rede Mussolinis und besonders auf den Abschnitt eingehend, in welchem die Möglichkeit der Verschiebung der österreichisch-italienischen Grenze nach Norden erwogen wird, hervor, daß Tirol gegenüber einer solchen Erklärung nicht gleichgültig sein kann. Als Landeschef, sagte Dr. Stumpff, wandte ich mich an die Verbandsregierung Österreichs mit der Bitte um Feststellung, ob nicht der Grund dafür gegeben sei, **daß diese Angelegenheit dem Völkerbund unterbreitet wird,** dessen Mitglieder sowohl Österreich wie auch Italien sind. Wir rechnen damit, daß, sofern ein solcher Grund gefunden wird, unsere Verbandsregierung weitere Schritte nach der von mir angezeigten Richtung hin unternimmt. Diese Ansprache wurde von allen Parteien mit Beifall entgegengenommen.

*

Wer war Battisti?

Sofort nach der Kammersitzung am Sonnabend, in der Mussolini ein Denkmal für Battisti in Bozen angekündigt hatte, wurde auf den drei Pressetribünen für einen Beitrag zu diesem Denkmal gesammelt. Als der Duce hiervon erfuhr, sagte er, daß auch er Journalist sei und zeichnete wie die übrigen Journalisten einen Beitrag von fünf Lire.

Battisti war unter österreichischer Herrschaft ein Vorkämpfer der italienischen Irredenta; bei Kriegsausbruch ging er nach Italien und kämpfte in den Reihen des italienischen Heeres, wurde aber von den Österreichern gefangen genommen und als Landesverräter gehenkt. Wenn man den Tirolern jetzt ein Denkmal dieses Mannes hinstellt, so treibt man damit auf italienischer Seite zweifellos ein sehr gefährliches Spiel; man treibt für die Irredenta Propaganda!

*

„Ein kalter Wasserstrahl täte gut ....“

Während die französische Rechtspresse aus begreiflichen Gründen die Mussolini-Rede lobt, nehmen die Regierungsblätter eine objektivere Stellung ein. So schreibt das Pariser **„Peuple“:**

„Wieder einmal hat Mussolini offen mit dem Kriege gedroht, und es vergeht kein Tag, an dem ähnliche Drohungen nicht in faszistischen Blättern Italiens zu lesen sind. Während alle übrigen Völker ihre Sehnsucht nach Frieden betonen und beweisen, daß sie bereit sind, für den Frieden Opfer zu bringen, hört das faszistische Italien nicht auf, vom Kriege zu sprechen, den Krieg zu provozieren. Die Verträge von 1919 und das Statut des Völkerbundes enthält die feierliche Verpflichtung, etwa entstehende Konflikte friedlich zu regeln. Wenn aber auch nur einer eine objektive Kritik am Faszismus wagt, dann schreien die Faszisten und ihre Führer nach den Waffen. Findet kein Staatsmann einer anderen Macht ein Wort der Verwunderung über den abnormen Fall, daß nach dem Vertrag von Locarno und unmittelbar vor dem Eintritt des Reiches in den Völkerbund Italien, das diesem Bunde angehört, davon spricht, das Pulver trocken zu halten? Wird die gewaltige, moralische Anstrengung, zu der sich die ganze Welt aufgerafft hat, nicht durch den italienischen Faszismus lächerlich gemacht? Man kann nicht den Frieden wünschen und gleichzeitig mit dem Kriege drohen. Man spricht immer viel davon, daß die politischen Brandherde Europas von den Völkern überwacht werden müssen, damit aufs neue das Unheil über Europa nicht hereinbricht. Hat keiner der alliierten Staatsmänner, die schöne Reden im Völkerbunde halten, eine Empfindung dafür, daß ein kalter Wasserstrahl einem Manne sehr gut täte, der die drohende Brandfackel des Krieges beständig gegen Europa erhebt?“

Ein englisch-italienischer Geheimvertrag?

Macdonald enthüllt.

Der ehemalige englische Premierminister Ramsay Macdonald hat auf der Durchreise durch Frankreich einem Redakteur des französischen Faszistenblattes „Le Nouveau Siècle“ eine Unterredung gewährt, in der er erklärt haben soll:

Das englisch-italienische Schuldenabkommen ist ein Nonsens, denn es ist abgeschlossen worden, ohne daß man den äußerst schweren Steuerlasten der englischen Steuerzahler Rechnung getragen hat. Das Abkommen kommt beinahe einer Annullierung der italienischen Schulden gleich. Und wer wird die Kosten für die Phantasien Churchills bezahlen? Der englische Steuerzahler! Nur ein Geheimvertrag kann ein schlechtes Abkommen wie dieses Schuldenabkommen rechtfertigen. **Ich bin vollkommen davon überzeugt, daß ein derartiger Geheimvertrag besteht.** Mussolini hat sich nicht nach Rapallo begeben einzig und allein, um Chamberlain zu begrüßen; die beiden Minister dürften dort die Grundlagen für das Abkommen, das später in London abgeschlossen werden soll, gelegt haben. Ich weiß nicht, was dieser Vertrag behandelt, aber man darf annehmen, daß in ihm **von Mossul und vielleicht auch von Tunis die Rede** ist. Man darf nicht vergessen, daß Italien Absichten auf das Mittelmeer hat, und es ist leicht möglich, daß die englische und die italienische Regierung sich in die Interessen des Mittelmeers geteilt haben. Die Faszisten haben erklärt, daß Tunis ihnen zufallen müsse, und möglicherweise wird England in Zukunft italienische Forderungen unterstützen.

Auf den Einwand des Befragers, daß das doch ganz schwerwiegende Probleme seien, erklärte Macdonald, das sei nur seine Ansicht, er könne sich täuschen, er wünsche es sogar, aber ... Auf die Frage des französischen Journalisten, ob England und Italien sich etwa auf Kosten Frankreichs verständigt hätten, erklärte Macdonald, das sei möglich, er möchte es allerdings nicht behaupten. Im übrigen möchte er als Führer der Arbeiterpartei zum Ausdruck bringen, daß die Regierung Baldwins an dem Tage, an dem sie das Abkommen Volpi-Churchill unterzeichnet habe, sich selbst den Todesstoß versetzte.

Locarno und die Mussolini-Rede.

Wir lesen im Berliner „Tag“:

„Die Ursachen und die Folgen der Rede Mussolinis wurden im Reichstag sehr lebhaft erörtert. Die Gegner der Locarno-Verträge sehen in der Rede Mussolinis den ersten tatsächlichen Mißerfolg der Regierung. Man weist darauf hin, daß Mussolini als Ministerpräsident Italiens Garant des in Locarno abgeschlossenen Westpaktes sei und daß sich die Situation für Deutschland noch dadurch erheblich verschlechtere, daß angeblich zwischen England und Italien während der Besprechung zwischen Chamberlain und Mussolini in Rapallo ein Geheimvertrag abgeschlossen sein soll. Die Mitteilungen, die Macdonald darüber in vorsichtiger Form am Sonntag in Paris gemacht hat, werden in parlamentarischen Kreisen sehr ernst genommen. Man weist darauf hin, daß der Führer der englischen Arbeiterpartei nicht in so scharfer Form Opposition gegen das englisch-italienische Schuldenabkommen und gegen den angeblichen Geheimvertrag angekündigt haben würde, wenn nicht zum mindesten die Vorbereitungen für den Abschluß eines englisch-italienischen Vertrages in Rapallo getroffen seien.

Wenn aber England und Italien in diesem Vertrag ihre Interessen im Mittelmeer zum Teil gegen Frankreich geordnet haben sollten, dann würde für Deutschland das erste Ergebnis der Locarno-Politik darin bestehen, daß wir die am Rhein konzentrierten Streitfragen durch das große Opfer des Westpaktes aus der Welt geschafft und damit England und Italien die Möglichkeit zu machtpolitischen Bestrebungen im Mittelmeer gegeben haben würden.

Der Gegensatz, der dadurch zwischen England und Frankreich zwar entstehen könnte wird sich nach Ansicht parlamentarischer Kreise nicht so auswirken, daß das Reich etwa einen Vorteil aus einer engeren Verbindung mit Frankreich erwarten könne.

7 Sessel für 7 Großmächte.

Eine englische Stimme gegen Polens Sitz im Völkerbundrat.

Das Bestreben einiger Staaten wie Polen, Spanien und Brasilien, sich anläßlich der Zuteilung eines ständigen Ratssitzes an Deutschland auch ihrerseits um einen permanenten Sitz im Völkerbundrate zu bemühen, gibt der Londoner „Times“ Anlaß zu einer sehr ernsten und möglicherweise amtlich inspirierten Warnung gegen eine solche Politik.

Die „Times“ erinnert daran, daß die ursprüngliche Verfassung des Völkerbundes **nur 7 Sitze im Völkerbundrat für die sieben Großmächte: England, Frankreich, Italien, Japan, Deutschland, Rußland und die Vereinigten Staaten von Amerika vorsah.** Alle übrigen Staaten sollen auf den turnusmäßigen Wechsel bei der Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder verwiesen werden. Anderenfalls würden entweder die ständigen Ratsmitglieder im Völkerbunde dauernd die Mehrheit haben, was dem demokratischen Grundsatze des Völkerbundes widerspräche, oder aber, es würde ein hoffnungslos angeschwollener Völkerbundrat entstehen, was bei der Notwendigkeit der Einstimmigkeit in allen wichtigen Fragen schwere Bedenken hervorrufen müsse.

Der Artikel bringt eine sehr deutliche **Mahnung an Polen** und die übrigen Anwärter auf einen ständigen Ratssitz, ihre Ansprüche nicht bei der kommenden Vollversammlung im März zu stellen. Täten sie das, so möchte der Völkerbund in einen Streit hineingerissen werden, der seine ganze Zukunft beeinflussen könnte. Die Vollversammlung im März solle sich auf den Programmpunkt beschränken, für den sie einberufen sei: die Zulassung Deutschlands.

Der Artikel glaubt freilich, der Einspruch der anderen Ratssitzanwärter könne sich nicht gegen Deutschland richten. Die Anwärter seien allerdings in der Lage, zu sagen: „Wenn ich keinen ständigen Ratssitz erhalte, so will ich dafür sorgen, daß auch kein anderer ihn erhält.“ Die Antworten aller zehn Ratsmitglieder an Deutschland gelten aber allgemein als zustimmend, und es sei keine Frage, daß die Vollversammlung die erforderliche Zweidrittelmehrheit aufbringen werde.

Es hat jedoch den Anschein, als ob gerade diese Befürchtungen den Grund zu diesen sehr skeptischen Auslassungen über die polnischen Ansprüche gegeben hätten. Es wird betont, Frankreich unterstütze ganz offen den polnischen Protest. Man spricht die Befürchtung aus, dies müsse die nationalen Elemente in Deutschland erregen, und das sei in diesem immer noch gefährlichen Augenblick höchst unerwünscht. **Polen solle zunächst erst einmal den Beweis erbringen, daß seine inneren Verhältnisse geordnet wären.** Heute gäbe es sehr wenige leidenschaftslose Kenner der internationalen Lage, die es wagen würden, eine Bürgschaft für den politischen oder wirtschaftlichen Bestand Polens in seiner gegenwärtigen Form zu übernehmen.

Polen müsse erst eine Probezeit durchmachen. Außerdem müsse es eine ernstere Betrachtung der Völkerbundgrundsätze zeigen, als bisher. Die Meinung, daß Polen Deutschland gegenüber nicht benachteiligt werden dürfe, beruhe auf einer rechtlichen Auffassung, die in der Lage sei, eine ganze Anzahl von Ansprüchen auf permanente Sitze im Völkerbundrate hervorzurufen. England könnte naturgemäß allen diesen Ansprüchen ein Veto entgegensetzen, das sei aber eine unangenehme Lage, und man müsse deshalb hoffen, daß der Völkerbundrat auf seiner ursprünglichen Verfassung bestehen bleibe, und daß der Sitzung im März ausschließlich die Frage der Zulassung Deutschlands vorbehalten werde. —

Oberschlesien — das Thermometer Europas.

Eine Erklärung Kaeckenbeeks.

Wien, 10. Februar. PAT. Das „Neue Wiener Journal“ veröffentlicht eine Unterredung seines Mitarbeiters mit dem Präsidenten des oberschlesischen Schiedstribunals, **Kaeckenbeek.** Wir entnehmen den Ausführungen Kaeckenbeeks folgende Stellen: Man bezeichnet Oberschlesien als den Pulverschuppen Europas, und man nimmt an, daß der nächste Krieg dort seinen Anfang nehmen werde. Nach meiner Ansicht entspricht dies nicht der Wahrheit. Sowohl der polnische wie auch der deutsche Teil Oberschlesiens reagiert auf sämtliche internationalen Erschütterungen. Wir können in Oberschlesien stets eine Verschärfung der Lage beobachten, sobald die internationale Lage eine Verschärfung erfährt. Eine Milderung tritt ein, sobald in der internationalen Lage eine Entspannung eingetreten ist. Oberschlesien ist nicht der Pulverschuppen, sondern das Thermometer Europas.

Präsident Kaeckenbeek betonte, daß die internationale Kommission, die in Oberschlesien tätig gewesen ist, wirksam zur Beruhigung der oberschlesischen Bevölkerung beigetragen habe. „Ich kann“, sagte Kaeckenbeek, „mit Befriedigung feststellen, daß die Schwierigkeiten, die wir zu überwinden haben, nicht so zahlreich sind, wie man dies anfangs angenommen hat. Dies ist das Verdienst meiner beiden Kollegen im Tribunal, des Vertreters Polens und des Vertreters Deutschlands, die sich andauernd bemühten, auf dem Wege des Meinungsaustausches mit ihren Behörden die Keime sämtlicher Schwierigkeiten zu ersticken“. Über die künftig wirtschaftliche Entwicklung Oberschlesiens äußerte si[ch] Kaeckenbeek sehr optimistisch.

Der neue polnische Bauernklub.

Warschau, 10. Februar. (Eigener Drahtbericht.) [...] Sejmkanzlei ging gestern die Mitteilung zu, [...] Bauernpartei (28 Abgeordnete), der Arbeit[...] (6 Abgeordnete), die drei kürzlich aus der Wyz[...] Partei ausgeschiedenen Abgeordneten aus den Ost[...] schaften, sowie die Abg. Dziduch und Kudel[...] Block gebildet haben, der sich aus 39 Abgeordneten [...] setzt. Aus diesem Grunde werden die Sejmfrak[...] eingeteilt werden müssen. Dem neuen Block we[...] einzelnen Kommissionen drei bis vier Sitze zu[...] großen Teil der Sitze wird die Wyzwolenie-P[...] müssen.

Der Block ist bekanntlich auf die Ini[...] Thugutt zustande gekommen. Wie ver[...] Versuche unternehmen, um auch die radik[...] Beitritt in den Block zu bewegen. Da[...] auf dem Lande eine lebhafte Propag[...] standekommen eines groß[...] bandes getrieben, für das auch der [...] Bauernpartei „Piast“, Witos, eintr[...]

Wann kommt die Anleihe?

Bankers Trust fordert Verlängerung der Option.

Die gesamte polnische Presse hallt wider von den guten Aussichten auf Erlangung einer ausländischen Anleihe. Vertreter verschiedener großer ausländischer Bankunternehmungen besuchten bereits Polen, um den Vermögensstand zu prüfen bzw. sich über die Sicherheit einer evtl. zu gewährenden Anleihe zu informieren. Die letzten Vertreter dieser Art, die der amerikanische Bankers Trust entsandt hatte, sind unlängst nach einer zehntägigen Informationsreise von Warschau wieder nach Amerika abgereist. Aus einem Interview, das sie kurz vor der Abreise gewährten, glaubte die polnische Presse entnehmen zu können, daß man binnen kurzem eine ausländische Anleihe erhalten werde, da die Bedingungen hierfür gegeben seien. Einen Strich durch diese Rechnung macht ein Telegramm des Herrn Sichel, eines der Vertreter der Bankers Trust, der bereits in Neuyork eingetroffen ist, an Herrn Młynarski, der z. Z. in Amerika die Verhandlungen über die Aufnahme einer amerikanischen Anleihe geführt hat. Das Telegramm lautet:

„Auf Grund genauer Beobachtungen stehe ich unter dem Eindruck der riesigen Bemühungen der Bankers Trust und Gen. auf Realisierung der einleitenden Arbeiten am Zustandekommen der Anleihe, die von der Gesellschaft nicht als eine einzige Transaktion behandelt wird, sondern als der erste Schritt zur finanziellen und industriellen Stabilisierung Polens gelten soll. Diese große Anstrengung erfordert mehr Zeit. In jedem Falle ist es meine Pflicht, Ihnen die Tatsache mitzuteilen, daß die größten Anstrengungen für einen Plan gemacht worden sind, der nicht allein das Gelingen der Tabak-Anleihe, sondern auch den Wohlstand Polens garantiert. Die Gesellschaft gibt sich Rechenschaft darüber, daß der Erfolg des Tabakgeschäfts von dem Wohlergehen der Bevölkerung und der Ständigkeit der polnischen Valuta nicht allein für das laufende Jahr, sondern für die Zeit der Dauer des Kontraktes abhängt. Unter diesen Bedingungen würden die polnischen Interessen durch diese machtvolle finanzielle Gruppe gewahrt werden, welche die größten internationalen Interessen verfolgt.

Der Ernst der Situation zwingt mich zu der Feststellung, daß Sie und die Direktoren Ihrer Staatsbank Polen einen großen Dienst leisten könnten wenn Sie Ihre Regierung bewegen wollten. mit dem Bankers Trust übereinzukommen, daß dieser die **Verlängerung der Option für eine unbegrenzte Dauer** erhält.

Seien Sie versichert, daß die Gesellschaft keine Vorteile gegenüber Ihrer Regierung aus dieser Prolongation ziehen wird, die sie nicht verantworten kann sie wird vielmehr die Option unverzüglich zu verwirklichen suchen, sobald sie sich dazu entschlossen hat. Diese Aufgabe kann nach ihren Bestimmungen nicht früher gelöst werden. Aus diesem Grunde wird Bankers Trust zweifellos die Prolongierung der Option fordern, und dies ist der beste Beweis seiner ernsten Bemühungen um das Zustandekommen des Geschäfts. Keine andere Finanzgruppe in der Welt ist mächtiger und verantwortlicher zur Verwirklichung von Ergebnissen, die ihre Regierung sich wünscht."

(Einige Worte blieben unverständlich.) —

Sichel."

Das heißt mit anderen Worten — so bemerkt der Krakauer „Kurjer Ilustrowany" — daß Bankers Brust sich nicht mit einer dreimonatlichen Option zufriedengeben will, deren Bewilligung in der polnischen Presse bereits als ein großer Skandal aufgenommen wurde. Polen soll sich also nochmals die Hände binden, ohne jede Garantie und ohne jede Verpflichtung von amerikanischer Seite. Polen soll sich auf Gnade und Ungnade dem „guten Willen" des Bankers Trust ausliefern.

Das Krakauer Blatt vergißt in seiner gewiß nicht unberechtigten Empörung darüber nachzudenken, warum die Amerikaner so zögernd an das polnische Anleihegeschäft herangehen. Man wird nicht behaupten können, daß die polnische „Agrarreform", die in ihrem Radikalismus gerade in Westpolen produktionsschädigend wirken muß, zu Hypothekarkrediten — und selbst die Tabaksanleihe ist ein Hypothekarkredit auf Wohlstand und Kaufkraft der Bevölkerung — einladen kann. Vor allem aber haben die Amerikaner wiederholt öffentlich und in privaten Aussprachen betont, daß eine grundsätzliche amerikanische Vertrauenserklärung nicht vor einer deutsch-polnischen Verständigung zu erwarten sei. Der Handelsvertrag mit unserem westlichen Nachbarn ist der Eckstein der polnischen Staats- und Wirtschaftspolitik. Wer Polen in seiner nicht mehr abzuleugnenden Notlage helfen will, muß daher aufrichtigen Schmerz darüber empfinden, daß man von gewisser Seite diese lebensnotwendigen Wirtschaftsverhandlungen durch ein Beharren auf der verderblichen Linie der Posener Entdeutschungspolitik, vornehmlich in der ethisch verwerflichen und wirtschaftlich verderblichen Liquidationsfrage sabotieren will.

So kommt es, daß man in Polen weniger die Verschleppungstaktik des Bankers Trust als „großen Skandal" empfinden sollte, als vielmehr die Anleihen ausschließende Politik des Westmarkenvereins, welche die als Basis für die angelsächsische Krediterteilung notwendige deutsch-polnische Verständigung bewußt hintertreibt.

Zwang!

Wie der Westmarkenverein die Bekämpfung des Deutschtums finanziert.

Wie der polnische Westmarkenverein seine Kassen zu füllen bestrebt ist, teilt der in Kattowitz erscheinende „Głos Gornego Slaska" in einem Leitartikel mit, in ...em er folgendes sagt: Der Präsident der Eisen...ahndirektion Kattowitz hat in einem Rund...reiben die Eisenbahnbeamten seines Bezirks darauf ...merksam gemacht, **daß die Tätigkeit des Westmarkenver...s zu unterstützen sei, und daß jeder Beamte sich zu diesem ...ck monatlich 50 Groschen von seinem Gehalt abziehen ...n solle.** Wer mit diesem Abzuge nicht einverstanden ist, ...ies persönlich der Direktion mitteilen. **Es ist natürlich ...ehmen, daß die Beamten nicht wagen werden, gegen ... Abzug zu protestieren, um nicht auf die Abbauliste zu ...t.** Da im Bezirk der Eisenbahndirektion Kattowitz ... Beamte vorhanden sind, verschafft das Rund... des Eisenbahnpräsidenten dem Westmarkenverein ...natliche Einnahmen, die natürlich zur Bekämp...s Deutschtums verwandt werden.

... 17 000 bisherigen Mitgliedern des Westmarken...nen also noch 17 000 oberschlesische Eisenbahner ...ie alten Okazisten zum großen Teil ebenso ...illen zu dieser Mitgliedschaft gekommen sind. ... kann kaum bezweifelt werden. Man frage ...dings unter vier Augen!) bei der friedlichen ...en Bevölkerung unserer engeren Heimat ...ird seltsame Bekenntnisse erfahren!

Der Fall von Schenck.

Das Oberste Verwaltungsgericht verurteilt erneut die Posener Liquidationsmethoden.

Mit der prinzipiellen Frage der Gültigkeit der Liquidationserkenntnisse befaßte sich wiederum in der mündlichen Verhandlung vom 4. Februar d. J. der Oberste Verwaltungsgerichtshof in Warschau aus Anlaß der Liquidation des Rittergutes Kawentschin (Kawęczyn), Kr. Inowroclaw, Eigentum des Herrn Walter von Schenck.

Das Liquidationskomitee, in dessen Namen der Rat der Generalprokuratur in Warschau, Georg Krzywicki, erschien, wendete zuerst die Inkompetenz des Obersten Verwaltungsgerichtshofes in Liquidationsangelegenheiten ein. Nach Ansicht des Liquidationskomitees selbst habe dieses alle Merkmale eines besonderen Gerichtes, weil es kollegial sei und seine Erkenntnisse nach dem Gesetze den gerichtlichen Urteilen gleichkommen, der Oberste Verwaltungsgerichtshof aber nur die Legalität der Entscheidungen der Verwaltungsbehörden überprüfen könne.

In merito wurde vom Regierungsvertreter hervorgehoben, daß das Liquidationskomitee berechtigt sei, selbständig über die Frage der polnischen Staatsbürgerschaft des Liquidierten zu entscheiden, hierüber Erhebungen zu pflegen, auf Grund dieser Erhebungen die deutsche Staatsbürgerschaft festzustellen und sodann die Liquidation auszusprechen. Im vorliegenden Falle hat zwar Herr Walter von Schenck eine Bestätigung des Starosten über seine polnische Staatsbürgerschaft vorgelegt, diese Bestätigung datiert aber vom Oktober 1922, während nur das Datum vom 10. Januar 1920 maßgebend ist.

Im Namen des Herrn Walter von Schenck hat der Rechtsanwalt Dr. Anton Chmurski vor allem die Kompetenz des Obersten Verwaltungsgerichtshofes nachgewiesen. Abgesehen von dem Namen „Komitee", welcher für Gerichtsbehörden nie gebraucht wird, muß dem Liquidationskomitee sowohl mit Rücksicht auf seine Organisation wie auch mit Rücksicht auf das Verfahren der Charakter eines Gerichtsorgans unbedingt abgesprochen werden. Das Komitee setzt sich nur aus Verwaltungsbeamten zusammen, und es entbehrt der für eine Gerichtsinstanz notwendigen Erfordernisse der Unabhängigkeit. Das Verfahren ist nicht im Wege des Gesetzes, sondern im Verordnungswege geregelt, und es fehlen gänzlich die für ein gerichtliches Verfahren notwendigen Garantien der objektiven Rechtsfindung. Insbesondere wird in dem Verfahren vor dem Liquidationskomitee der oberste Grundsatz jedes ordnungsmäßigen Verfahrens verletzt: audiatur et altera pars. Es wird nämlich dem Enteigneten keine Möglichkeit der Wahrung seiner Rechte im Wege der mündlichen Verhandlung oder zu mindest seiner Einvernahme gegeben.

Was das meritum anbelangt, so ist die Kompetenz des Liquidationskomitees in dem Gesetz genau umschrieben und erstreckt sich auf die Feststellung der Staatsbürgerschaft nicht. Darüber haben nach den bestehenden Gesetzen andere Behörden im Instanzenzuge zu entscheiden (Starostei, Wojewodschaft, evtl. das Ministerium des Innern). Wenn also das Liquidationskomitee selbständig Erhebungen über die Staatsbürgerschaft pflegt und darüber entscheidet, so bildet dies eine offenbare Überschreitung seiner Kompetenz, und seine bezüglichen Handlungen sind null und nichtig.

Die Bestätigung der kompetenten Behörde (des Starosten in Inowroclaw) wurde von Herrn Walter von Schenck vorgelegt, und den besten Beweis, daß dieser Bestätigung rechtliche Bedeutung zukommt, bildet der Umstand, daß sich das Liquidationskomitee selbst an das Ministerium des Innern wegen Ungültigerklärung dieser Bestätigung wandte.

In Stattgebung dieser Ausführungen hat der Oberste Verwaltungsgerichtshof unter Vorsitz des Präsidenten Różycki nach langer, zweistündiger Beratung sich für kompetent erklärt und die angefochtene Liquidation aufgehoben.

Piłsudski. Żeligowskis Rücktritt.

Zu dem Empfang des Marschalls Piłsudski im Belvedere wird dem „Dziennik Poznański" aus Warschau, 9. Febr., gemeldet:

Auf Einladung des Staatspräsidenten traf gestern Marschall Piłsudski im Belvedere ein. Der Präsident holte das Gutachten des Marschalls in den aktuellen, die Armee betreffenden Fragen ein. In politischen Kreisen sprach man gestern davon, daß für den Fall des Rücktritts des Generals Żeligowski die Möglichkeit bestände, daß das Kriegsministerium dem Marschall übertragen würde. Die Einladung Piłsudskis nach dem Belvedere rief großes Aufsehen hervor. Die Konferenz zwischen dem Präsidenten und dem Marschall dauerte längere Zeit. Über das Ergebnis derselben ist bis zur Stunde noch nichts in die Öffentlichkeit gelangt.

Zu dieser Mitteilung schreibt der „Dziennik Poznański" u. a.: „Wir warnten wiederholt vor dem falschen politischen Vorgehen des Herrn Stanisław Grabski, der unter der Flagge seiner Partei eine Verständigung mit Sulejówek suchte. Und damals warnten uns die Anhänger dieser Politik unter dem Vorwande, daß wir in einer Zeit, wo an dem Stabilisationsprozeß des Złoty gearbeitet würde, Verwirrung stifteten. Heute kündigen uns die Warschauer Korrespondenten dieser Posener Blätter mit karnevalistischem Humor die Erschütterung der Regierung an und die Möglichkeit des Zerfalls der Koalition, und automatisch rückt der Marschall Piłsudski infolge dieser Politik des Opportunismus der Rechtsparteien in die Stelle des Kriegsministers ein. Es ist klar, daß dem Lager Sulejówek daran gelegen ist, vor dem Sturz des Kabinetts das Heer in seine Hand zu bekommen. Bei einer Krise brauchte man nicht mehr im Zweifel zu sein, wer die Krise löst und wie sie gelöst wird. Alle Triebkraft ist in einer Hand vereinigt, und die Folgen dieser Aktion sind leicht vorauszusehen. Das sind die Ergebnisse des politischen Vorgehens des Ministers Stanisław Grabski, denn ihm ist es vor allem zuzuschreiben, daß alle Militärs, die auf dem Standpunkt des Rechtsstaates standen, wie die Generäle Sikorski, Haller u. a., beseitigt wurden und der Weg für die heutige politische Situation im Lande geebnet würde."

Der „Kurjer Poznański" erhält in derselben Angelegenheit folgende Mitteilung aus Warschau vom 9. Febr.: Bei der Konferenz im Belvedere wurde die Frage des Gesetzes über die höchsten militärischen Dienststellen berührt, wobei Herr Piłsudski erklärt haben soll, daß er nicht die geringste Absicht habe, sich in eine Diskussion über dieses Gesetz einzulassen, das er für falsch und für den Staat für schädlich halte. In politischen Kreisen, so heißt es in der Mitteilung weiter, geht folgendes Gerücht: Herr Piłsudski wollte einen Druck auf den Staatspräsidenten dahin ausüben die Ernennung des Generalinspekteurs der Armee durch Dekret zu vollziehen und nicht durch Gesetz, wie die Regierung beschlossen hatte. Indessen hat Herr Piłsudski den Staatspräsidenten Wojciechowski nicht in seinem Sinne zu überzeugen vermocht.

Der „Kurjer Poznański" schreibt im Anschluß daran: Wir fragen wann endlich Herr Piłsudski aufhören wird, das Volk mit seiner Person zu beunruhigen? Wenn er nicht selbst so viel Takt besitzt so müßte man eigentlich erwarten, daß die entsprechenden Stellen im Staate ihm zu verstehen geben, daß er dem Staate am besten dient wenn er ruhig in Sulejówek sitzt und nicht bei jeder Gelegenheit seine Person in den Vordergrund schiebt.

Soweit die beiden Posener Blätter. Wie uns selbst von unserer Warschauer Redaktion gedrahtet wird, wird in parlamentarischen Kreisen der am Montag stattgefundene Besuch Piłsudskis im Belvedere viel besprochen. Es verlautet, daß der Kriegsminister, General Żeligowski, abermals die Initiative ergriffen habe, um den Wiedereintritt Piłsudskis in den aktiven Dienst durchzusetzen. Er sei jedoch mit dieser Forderung nicht durchgedrungen. Am heutigen Mittwoch findet eine Sitzung des Ministerrats statt, in welcher General Żeligowski seine Demission einreichen wird, weil er sich mit dem Regierungsprojekt über die höchsten Behörden nicht einverstanden erklärt. Es verlautet, daß die Demission angenommen werden wird. Die Leitung des Kriegsministeriums soll dann General Majewski übernehmen. Als aussichtsreicher Kandidat wird auch der General Rozwadowski genannt.

Im Paradiese leben die Deutschen in Polen

Also sprach Pfarrer Gogolewski.

Die Agitation für den Westmarkenverein ist in vollem Gange. Der Beginn der sogenannten Woche des Westmarkenvereins ist mit all dem nationalen Rummel eingeleitet worden, in dem Polen konkurrenzlos dasteht. Die Herren Westmarkenvereinler werden in allen Städten mit dem größten Wohlwollen von seiten der Behörden behandelt, und erhalten die größte Unterstützung.

In Lodz wurde ihnen, der dortigen „Volkszeitung" zufolge, für ihre „vaterländischen" Veranstaltungen der Stadtratssaal zur Verfügung gestellt. Den Eröffnungsabend leiteten nationale Gesänge ein, worauf der Geistliche Gogolewski die Rednertribüne betrat, um den „Auserlesenen" der Nation einen Vortrag über den Zweck und die Ziele des Westmarkenvereins zu halten. Die Tirade dieses nationalistischen Geistlichen wurde von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen. Sprach doch einer der ihrigen, und noch dazu einer, der durch seinen geistlichen Beruf dazu ausersehen ist, die Lehre von der Allmacht der Liebe zu verbreiten. Die Rede, die er hielt, hatte jedoch nichts gemein mit der christlichen Lehre. Aus der Rede sprach gemeiner Haß gegen alles, was deutsch ist.

Nach seinen Ausführungen sind die Deutschen ein „Volk der Verbrecher", die es nur auf Polen abgesehen haben. Es sei daher heilige Pflicht eines jeden vaterländischen Polen, über Pommerellen, Posen und Oberschlesien zu wachen, damit dem deutschen Hakatismus endlich der Garaus gemacht werde. Und dann donnerte der Pater mit Pathos in den Saal: „Jeder Pole muß es sich vor Augen halten, daß die Deutschen dieser Gebiete eine Vergeltungspolitik treiben, und daß es im übrigen Polen von Deutschen wimmelt, die sich unloyal dem polnischen Staate gegenüber verhalten." Von dem anderen Unsinn, den dieser große Patriot in der Soutane verzapfte, ist noch zu erwähnen, daß er zwischen den Deutschen in Polen und den Polen in Deutschland Vergleiche zog und zu dem Schluß gelangte, daß die Deutschen in Polen wie in einem Paradiese wohnen. Natürlich!

Mit dem Absingen des Liedes „Nie będzie niemiec pluł nam w twarz" (Ein Deutscher soll uns nicht anspeien!) fand die erhebende Feier ihren würdigen Abschluß.

Republik Polen.

Arbeitslosenkrawall in Kalisch.

Warschau, 10. Februar. PAT. Gestern vormittag rottete sich vor dem Magistrat in Kalisch eine Menge Arbeitsloser zusammen die Arbeit forderten. Trotz der Zusicherungen von seiten des Vertreters der Stadtverwaltung, daß die Frage in kurzer Zeit gelöst werden würde, ging die Menge nicht auseinander und drang, durch Agitatoren aufgehetzt, in das Magistratsgebäude. Die Büros wurden demoliert, der Stadtpräsident Szaras wurde mißhandelt, und sodann wurde die Polizei mit Steinwürfen attackiert. Man wollte die Polizeibeamten entwaffnen. Bei dieser Gelegenheit wurden vier Polizeibeamte verletzt. Eine von allen Seiten umzingelte Polizeiabteilung machte von der Schußwaffe Gebrauch und verletzte fünf Personen. Einem Polizeibeamten wurde der Revolver geraubt. Zur Hilfeleistung wurde Militär herbeigerufen, das die Ordnung wieder herstellte.

Aus anderen Ländern.

Japan gegen jede Abrüstung zur See und in der Luft.

Der japanische Außenminister teilte mit, daß Japan sehr gern den amerikanischen Vorschlag, wonach bei der Abrüstungskonferenz die Frage der Rüstungen zu Lande von der Frage der Rüstungen zur See abgetrennt werden solle, annehme. Der Minister fügte hinzu, daß Japan unter keinen Umständen eine Verminderung seiner Rüstungen zur See und in der Luft annehmen könnte.

Widerruft Prinz Carol seinen Thronverzicht?

Aus Rom und Mailand treffen Nachrichten ein, wonach der rumänische Thronfolger Carol seinen Thronverzicht widerrufen habe. Zwei Delegierte seien aus Mailand in Bukarest eingetroffen, um eine schriftliche Erklärung des Prinzen zu überbringen, in der er seinen Thronverzicht widerruft und seinem Vater verspricht, daß er jetzt jeden politischen Kampf in den Reihen der Opposition gegen den Ministerpräsidenten Bratianu aufgibt. (Eine Bestätigung dieser, besonders durch ihre letzte Behauptung unwahrscheinlich klingenden Meldung liegt bisher anderweitig nicht vor. D. Schriftl.)

Die Sowjetwahlen und die ukrainischen Deutschen.

OE. Moskau, 9. Februar. Die „Prawda" klagt darüber, daß in den von deutschen Kolonisten besiedelten Bezirken der Ukraine, die jetzt seit kurzer Zeit eigene deutsche Sowjets haben, die „Dorfarmut" überhaupt nicht organisiert sei, so daß bei den Wahlen in die Dorfsowjets ein großer Sieg der „Kulaki" (Großbauern) befürchtet werden müsse. Doch muß das Blatt dabei zugeben, daß bisher von einer Agitation oder gar von einem Druck des deutschen Großbauernelements auf die armen Schichten allerdings nichts zu merken ist. Ferner beschwert sich die „Prawda" auch darüber, daß die einzige in deutscher Sprache erscheinende kommunistische Bauernzeitung „Das neue Dorf" in diesen deutschen Kolonien der Ukraine überhaupt keine Verbreitung gewinnen könne.

Rundschau des Staatsbürgers.

In Sachen der Einkommensteuer für das Jahr 1925

erläßt der Vorsitzende der Izba Skarbowa (Finanzkammer) in Posen eine Bekanntmachung, der wir das folgende entnehmen: Der Termin für die Steuererklärung für das Steuerjahr 1926 läuft ab für die physischen Personen und für die noch nicht angetretenen Erbschaften mit dem 1. März 1926, für die Rechtspersonen mit dem 1. Mai 1926. Dieser Termin ist aber nicht bindend für Personen, deren Haupteinkünfte fließen: 1. aus Grundbesitz, der 30 Hektar nicht überschreitet, 2. aus Handelsunternehmungen, die zum Erwerb von Gewerbesteuern 4. und 5. Kategorie überall und der 3. Kategorie in Ortschaften der 3. und 4. Klasse gehören, 3. aus industriellen Anlagen oder Handwerksstätten, die von der Lösung eines Gewerbescheines befreit sind oder die die Steuer gemäß der 8. Kategorie industrieller Unternehmungen bezahlen; 4. aus Wohnhäusern, die sich höchstens aus 4 Stuben zusammensetzen.

Diese Personen brauchen Steuererklärungen nur abzugeben, wenn sie eine persönliche Aufforderung der Steuerbehörde erhalten. Die Erklärungen sind abzugeben bezüglich aller Einkünfte mit Ausschluß derjenigen aus Dienstbezügen, Ruhegehalt und aus Entlohnung für Vertragsarbeit, die sie im Inlande erhalten. Die entsprechenden Formulare sind unentgeltlich bei den zuständigen Steuerbehörden erhältlich. Die ausgefüllten Formulare sind abzugeben bei den Steuerbehörden erster Instanz, in deren Besitz der Steuerpflichtige seinen Wohnsitz am 15. Dezember 1925 hatte. Zulässig ist auch die Einsendung der Steuererklärungen mittels eingeschriebenen Briefes. Im Falle die Erklärungen in dem oben angegebenen Termin nicht eingehen, wird der Steuerbetrag auf Grund der Materialien, die der Steuerbehörde zur Verfügung stehen, festgesetzt. Weiter weist der Vorsitzende der Izba Skarbowa auf die Strafbestimmungen des Gesetzes hin. Unabhängig von der Einreichung der Steuererklärung sind die Steuerpflichtigen, die zur Steuererklärung verpflichtet sind, gehalten, selbst den Steuerbetrag zu berechnen und bis zum 1. Mai 1926 direkt an die Steuerkassen resp. durch Vermittelung der Postsparkasse abzuführen, die Hälfte des Steuerbetrages berechnet nach der Steuerskala, und die Quittung darüber im Original oder auch in Abschrift unterzeichnet vom Steuerpflichtigen der Steuerbehörde vorzulegen. Personen, die in dem für die Steuererklärung angegebenen Termin die Erklärung nicht ablegen, sind verpflichtet, mit dem 1. Mai 1926 die Hälfte der Steuer, die für das Steuerjahr 1925 festgesetzt war, zu entrichten. Gleichzeitig ist in demselben Termin die Hälfte des Kommunalzuschlages zu entrichten, der beträgt: bei einem Einkommen über 1500—24 000 zł 4 Prozent über 24 000 bis 88 000 zł 4½ Prozent und über 88 000 zł 5 Prozent.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. Februar.

Wichtig für Arbeitgeber!

Das Staatliche Arbeitsvermittlungsamt in Bromberg macht darauf aufmerksam, daß gemäß den gesetzlichen Bestimmungen jede freie Arbeitsstelle im Laufe von drei Tagen bei dem genannten Amt, ul. Grodzka 32, Telephon 606, anzumelden ist. Die Anmeldung muß nach § 5 der Verordnung des Ministers für Arbeit und öffentliche Wohlfahrt enthalten den Namen und die Adresse der Arbeitsstätte, den Beruf und die Zahl der gesuchten Arbeiter, die Arbeitsbedingungen, die von ihnen verlangten Fähigkeiten, die Entlohnung sowie das Datum, von dem an die Stelle frei ist. Wenn irgend eine Arbeitsstätte gezwungen ist, einen Arbeiter unter Übergehung des Amtes anzunehmen, so ist von dieser Tatsache das zuständige Arbeitsvermittlungsamt im Laufe von 3 Tagen in Kenntnis zu setzen unter Angabe des Namens des Arbeiters, seines Alters, seines Berufs, der Arbeitsstätte und des Datums des Beginns der Arbeit sowie der Ursache der Nichtannahme des Arbeiters durch Vermittlung des staatlichen Vermittlungsamtes. Außerdem hat der Arbeitgeber denjenigen Arbeitern, die er unter Übergehung des Arbeitsvermittlungsamtes angenommen und die beim Arbeitsvermittlungsamt registriert sind, die roten oder gelben Ausweise abzunehmen und sie gleichzeitig mit der Mitteilung an das betreffende Amt weiterzugeben. Es ist dies zur Kontrolle über die Arbeitslosen durchaus notwendig. Zum Schluß wird darauf aufmerksam gemacht, daß Übertretungen dieser Vorschriften mit Geldstrafe bis zu 100 zł bestraft werden.

---

§ **Auszeichnung.** Die Bydgoska Fabryka Maszyn Sp. Akc. (Herm. Löhnert, Bromberger Maschinenbauanstalt), welche seit Jahrzehnten nach Italien die Erzeugnisse ihres Unternehmens liefert, hat auf der Internationalen Ausstellung in Rom die höchste Auszeichnung, den Grand Prix, erhalten.

Kr. **Städtisches Amt für die Arbeitslosenfürsorge.** Auf einen bezüglichen Antrag in der Stadtverordnetenversammlung wurde eine Kommission für die Arbeitslosenfürsorge gebildet, die einen Plan für diesen Zweck ausarbeitete. Danach soll ein Bürgerkomitee gebildet werden und die Hilfe für die Arbeitslosen in der Weise erfolgen, daß aus freiwilligen Spenden Unterstützungen verteilt werden, während andererseits die Arbeitslosigkeit bekämpft werden soll durch Schaffung von Arbeit. In einer vorbereitenden Versammlung, die im Stadtverordnetensitzungssaal stattfand, wurden über die Zusammensetzung dieses Bürgerkomitees nähere Bestimmungen getroffen. Der Magistrat wird danach ein Arbeitsamt einrichten, das von einem besonderen Dezernenten geleitet wird. In das Komitee sollen Vertreter aller Berufe hineingewählt werden, sowie auch Vertreter der politischen Parteien. Als „Unparteiischer" wurde in das Komitee der Stadtrat Dr. Sobosżyński gewählt. Auf Antrag des letzteren sollen auch 3—5 Mitglieder des Vorstandes des Verbandes der Arbeitslosen gewählt werden. Die Versammlung wurde vom Stadtrat Kocerka geleitet. Es nahmen auch die drei Bromberger Sejmabgeordneten Bigoński, Faustyniak und Pankratz daran teil. Die nächste Versammlung findet morgen, Donnerstag, abends 6 Uhr statt.

Kr. **Unruhen bei Auszahlung der Unterstützungen für die Arbeitslosen.** Wie uns aus Kreisen des Hilfskomitees für die Arbeitslosen mitgeteilt wird, ereigneten sich gestern vormittag vor der Auszahlung der Unterstützungsgelder für die Arbeitslosen vor dem Arbeitsvermittlungsamt bedauerliche Vorfälle. Infolge des Drucks der Masse der Arbeitslosen wurde die Tür zu dem Amt eingedrückt. Die Polizei schaffte indessen bald Ordnung. Als der Sanitätswagen ankam, um einen bei dem Gedränge Verletzten aufzunehmen, gestattete dies die Masse der Arbeitslosen nicht, sondern sie nahm den Verletzten auf die Schultern und marschierte im Zuge nach dessen Wohnung. Unterwegs wurden mehrfach Straßenbahnwagen angehalten, wobei es natürlich nicht an lautem Geschrei fehlte. Irgend welcher Schaden ist nicht angerichtet worden. Sechs Personen wurden verhaftet.

§ **Umtausch von Stempelmarken.** Die Stempelmarken von 40 gr, 50 gr und 1 zł, die aus dem Verkehr gezogen sind, können nur noch bis zum 15. d. M. bei den Finanzkassen umgetauscht werden. Man hat dazu einen einfachen schriftlichen stempelfreien Antrag vorzulegen, in dem man um Umtausch der anliegenden Stempelmarken bittet und die Anzahl Art und den Wert der Marken angibt. Einsendung des Antrages durch die Post ist nicht möglich, der Umtausch erfolgt vielmehr nur sogleich bei der Überreichung des Antrages und der Stempelmarken.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** herrschte gutes Angebot und auch der Verkehr war zufriedenstellend. Gefordert wurden in der Zeit von 10—11 Uhr folgende Preise: Butter 2.20—2.40, Eier 2,50—3, Weißkäse 35—40, Tilsiter 2,20—2,60, Weißkohl 15, Wruken 10, Mohrrüben 15, Zwiebeln 25—30, Äpfel 20—50, Hühner 3—5, Enten 7—8, Gänse 1,20—1.30, Tauben 2 Puten 8—14, Hechte 1,80—2 Schleie 1,80—2, Plötze 50, Bressen 1.20, grüne Heringe 60, Schweinefleisch 1,10 bis 1.20, Rindfleisch 70—80, Kalbfleisch 90 Hammelfleisch 70, Kochwurst 60—1.20. Dauerwurst 1,20—1.60.

§ **Aufgefunden** wurde gestern im alten Kanal die Leiche des Mannes, der bei dem Versuch, den Kaufmann Lewandowski vom Tode des Ertrinkens zu retten, selbst den Tod im Wasser gefunden hatte. Es war der 27jährige Former Mieczeslaus Przytoszynski, wohnhaft Neue Schulstraße (Nowogrodzka) Nr. 7 in Schleusenau (Okole). Der Fall ist um so tragischer, als P. erst vor drei Monaten geheiratet hatte, und seine junge Frau bei dem Unglücksfall, der ihrem Manne den Tod bringen sollte, anwesend war. Als es sich ergab, daß er ein Opfer seiner Rettungstat geworden war, fiel sie in eine tiefe Ohnmacht.

§ **Auf der Straße gestorben** ist gestern der 53jährige Johann Ossowski von hier. Er fiel unweit seiner Wohnung in der Frankenstraße (ul. Leszczyńska) zu Boden und verstarb nach kurzer Zeit, jedenfalls infolge Herzschlags.

§ **Gestohlen** wurde gestern einer Frau in der Chausseestraße (Grunwaldzka) aus der Wohnung ein Betrag von 100 zł. und einem Landwirt ein Reisepelz, den er auf seinem Wagen hatte liegen lassen.

§ **Festgenommen** wurden gestern wegen Trunkenheit drei Frauen, die sich auf der Straße sehr auffällig benahmen sowie drei Personen wegen Diebstahls, und eine wegen Betrugs.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Inowrocław,** 8. Februar. Professor Voiges vom hiesigen deutschen Gymnasium ist am vergangenen Sonnabend an der Stätte seiner Wirksamkeit während einer Unterrichtspause plötzlich einem Herzschlag erlegen. Er kam vor etwa zwei Jahren aus Filehne, wo er lange Jahre hindurch an dem bekannten Pädagogium Ostrau gewirkt hatte, das nach der Gebietsübernahme von der polnischen Behörde geschlossen wurde. Unser deutsches Gymnasium verliert in ihm eine der tüchtigsten Lehrkräfte, für die Ersatz zu finden in heutiger Zeit besonders schwer fallen dürfte.

* **Inowrocław,** 9. Februar. Banditen drangen in der letzten Nacht nach Einschlagen der Fenster in die Wohnung des Gastwirts Supharski in Sobieszyn im Kreise Inowrocław. Während zwei Männer eindrangen, hielten zwei andere draußen Wache. Die mit Revolvern bewaffneten Banditen forderten von dem Gastwirt seinen Geldvorrat, worauf er ihnen 310 Złoty aushändigte. Dann nahmen sie noch ein Jagdgewehr mit und machten sich aus dem Staube.

* **Lissa (Leszno),** 8. Februar. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde lange verhandelt über eine Steuer auf Luxusgegenstände und übermäßig große resp. nicht vermietete Wohnungen für Zwecke der Arbeitslosenunterstützung. Antragsteller dieser Besteuerung war die in der Versammlung dominierende Nationale Arbeiterpartei. Der Vorschlag will die frühere Abgabe von Kraftwagen, Spazierwagen, Flinten usw., welche höchstens 2900 zł jährlich erbrachte, wieder eingeführt wissen, jedoch mit weit erhöhten Sätzen. Die zweite Hälfte dieses Antrages will die Einführung einer Besteuerung von übergroßen und auch nichtvermieteten Wohnungen. Es entspann sich hierüber eine sehr hitzige Debatte. Zu dem Antrage erklärte Bürgermeister Kowalski, daß die Frage der Wohnungsluxussteuer viel Schwierigkeiten bereite, und daß das Gesetz hierzu keine Handhabe biete. Es wurde beschlossen, die Sache beim Städteverband zur Beschlußfassung einzureichen.

Posen (Poznań), 8. Februar. Freitag und Sonnabend wurde vor der Strafkammer gegen den Buchhalter Bogdan Olsiński verhandelt, der in der Nacht zum 3. Juli v. J. den Geschäftsführer des Palais Royal, Maciaszczyk, erschossen hatte. Olsiński hatte an jenem Tage einen Schuldbetrag zurückerhalten, den er schon für verloren hielt. Erfreut darüber, beschloß O., dieses Ereignis würdig zu begehen. In Begleitung mehrerer Herren und Damen wurden mehrere Lokale besucht. Überall wurde vornehmlich Schnaps getrunken. Die Gesellschaft war schließlich sehr aufgeräumt, namentlich aber O. Zum Schluß besuchte man noch das Palais Royal. Der Pförtner übersah die Sachlage und wollte die Gesellschaft nicht hineinlassen; schließlich gelang es ihr doch, hineinzukommen. Der Geschäftsführer Maciaszczyk, der herbeigerufen wurde, hatte mit O. einen sehr kurzen Wortwechsel. Dann fiel ein Schuß, der Maciaszczyk tötete. Das Urteil lautete wegen fahrlässiger Tötung auf ein Jahr Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Olsiński wurde auch auf freien Fuß gesetzt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Tariferleichterungen bei der Eisenbahn. Warschau, 9. Februar. (Eig. Drahtb.) In fünf Zusatzverordnungen zum Eisenbahngütertarif führt das Eisenbahnministerium verschiedene Erleichterungen auf, durch die dem Wirtschaftsleben ermöglicht werden soll die gegenwärtige Krise zu überdauern. Da durch diese Verordnungen die bisherigen Eisenbahntarife eine vollkommene Umänderung erfahren, hat das Ministerium mit Rücksicht auf die Eisenbahnbeamten und auf das Publikum einen vollkommen neuen Eisenbahntarif herausgegeben, der mit dem 10. Februar ins Leben tritt. Im inländischen Verkehr müssen folgende Veränderungen besonders hervorgehoben werden: Herabgesetzt sind die Tarife beim Transport von frischem Kraut und von Sauerkraut (8. Klasse), von Leinöl und Hanf nach den Seifenfabriken (9. Klasse), von steinernen Röhren (8. Klasse), Herabsetzung der Tarife bei Viehtransporten. Eine zehnprozentige Herabsetzung der Tarife tritt bei der Ausfuhr von Geflügel ein, wenn die Ausfuhr monatlich mindestens 200 Waggons beträgt. Herabgesetzt werden weiter die Tarife bei der Ausfuhr von Superphosphat in die Klasse G, bei der Ausfuhr von Zink und Blei in die Klasse 6, Herabsetzung der Transporttarife von Danzig und Gdingen aus bei der Einfuhr von schwedischen Erzen und von Baumwolle und Wolle endlich wurden besondere Transporttarife für Rumänien bei der Einfuhr von Mais eingeführt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 10. Februar auf 4,8517 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 9. Februar. Danzig: Złoty 70,94—71,12, Ueberweisung Warschau 70,91—71,09, Berlin: Złoty 56,91—57,49, Ueberweis. Warschau, Posen oder Kattowitz 57,15—57,45, Zürich: Ueberweisung Warschau 70,50, London: Ueberweisung Warschau 36,00, Neuyork: Ueberweisung Warschau 13,50, Wien: Złoty 96,30—97,30, Ueberweisung Warschau 96,95, Prag: Złoty 460,50 bis 463,50, Ueberweisung Warschau 466—472, Budapest: Złoty 9400 bis 10 000, Czernowitz: Ueberweis. Warschau 29,50, Bukarest: Ueberweisung Warschau 30,00, Riga: Ueberweis. Warschau 76,00.

Warschauer Börse vom 9. Februar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 33,25, 33,33—33,17, Holland 292,80, 293,53—292,07, London 35,56—35,52, 35,61—35,43, Neuyork 7,30, 7,32—7,28, Paris 27,05, 27,12 bis 26,98, Prag 21,61, 21,66—21,56, Schweiz 140,77½—140,70, 141,05 bis 140,35, Stockholm —,—, Wien 102,75, 103,00—102,50, Italien 29,50, 29,57—29,43.

Warschauer Börse. Warschau, 9. Februar. (Eig. Drahtb.) Auf dem heutigen Geldmarkt befestigte sich die Tendenz für den Dollar. Im Bankverkehr wurden 7,30 gezahlt. Die Bank Polski dagegen zahlte nur 7,25 und gab Dollar ab gegen 7,31½. Der gesamte Umsatz belief sich auf 335 000 Dollar. Gegen Schluß der Börse wurden im Bankverkehr für den Dollar 7,35 gezahlt, im privaten Verkehr gar 7,44. Die Devise Paris lag sehr schwach. Für den Goldrubel zahlte man 3,94 bis 3,95½. Die Kurse der staatlichen Anleihen wiesen keine Veränderung auf. Die Nachfrage nach Prozentpapieren hat sich stark abgeschwächt. Aktien lagen zu Beginn der Börse schwach. Gegen Schluß der Börse herrschte für sie feste Tendenz. Gefragt waren hauptsächlich Aktien des Warszawskie Towarzystwo Kopaln i Wengla. Heute wurden zum erstenmal auf der Warschauer Börse die Złotyaktien von Cegielski (Nominalwert 50 Zł.), und die Aktien der Bank Panstwowy in Lodz (Nominalwert 25 Zł.) gehandelt.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 9. Februar. Helsingfors 10.562—10.592, Wien 59.06 bis 59.20, Prag 12.415—12.455, Budapest 5.878—5.893, Sofia 2.98 bis 2.99, Holland 168,17—168,59, Oslo 85.19—85.41, Kopenhagen 103.29—103.55, Stockholm 112.38—112.66, London 20.405-20.431-20.457, Buenos-Aires 1.723—1.727, Neuyork 4.195—4.205, Belgien 19.07 bis 19.11, Italien 16.89—16.93, Paris 15.475—15.515, Schweiz 80.82—81.02, Spanien 59.05—59.19, Danzig 80.91—81.11, Japan 1.885—1.889, Rio de Janeiro 0.622—0.624, Jugoslawien 7.37—7.39, Portugal —.— bis —.—, Riga — bis —, Reval 1.113—1.119, Kowno 41.495 bis 41.705, Athen 6.19—6.21, Konstantinopel 2.197—2.207, Bukarest —.— bis —.—.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 9. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert für: **Banknoten;** 100 Reichsmark 123⅜ Gd., 123½ Br., 100 Złoty 71,00 Gd., 71⅛ Br., 1 amerik. Dollar 5.19¼ Gd., 5,19½ Br., Scheck London —,— Gd., —,— Br.

Züricher Börse vom 9. Februar (Amtlich.) Neuyork 5.19⅛, London 25,24⅞, Paris 19,20, Wien 73,05, Prag 15,36, Italien 20,91, Holland 208,10, Bukarest 2,24½, Berlin 123,60.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,28 Zł., do. kl. Scheine 7,28 Zł., 1 Pfund Sterling 35,40 Zł., 100 franz. Franken 26,85 Zł., 100 Schweizer Franken 140,10 Zł., 100 deutsche Mark 173,20 Zł., Danziger Gulden 140,40 Zł., österr. Krone 102,25 Zł., tschech. Krone 21,48 Złoty.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 9. Februar. Kurs für 1000 Mark nom. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. Dollar-Br. der Pozn. Ziem. Kredyt. 3,00. 6proz. Getreidebrief 5,85—5,75. 5proz. Konvertierungsanleihe 0,32. — Bankaktien: Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,30. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidebörse vom 9. Februar. (Nichtamtlich.) **Weizen 128/130pfd.,** weiß u. rot zum Konsum, 13,25—13,50, Roggen 118pfd. 8,40, Futtergerste 8.25—8,50, Braugerste 8.50—9,75, Hafer 8,25—8,75, Erbsen kleine 10,00—10.50, Viktoriaerbsen 12,50—15,50, Roggenkleie 5,25—5,50, Weizenkleie 6,50—7,00, Ackerbohnen 10,25 bis 10,50 Gld. per 50 Kilogr. frei Danzig. 60proz. Roggenmehl 27,50 Gld. Weizenmehl 000 alt, mit 25proz. Auslandsweizen 48 50 Gld. Weizenmehl 000 aus neuem Inlandsweizen 41,50 Gulden per 100 Kilogramm.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 9. Februar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 670 Rinder, 1354 Schweine, 445 Kälber, 680 Schafe, zusammen 3149 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angespannt 100, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 92——, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 80——, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 66——. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene vom höchsten Schlachtwert 92, vollfleischige jüngere 82——, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 66—68. — Färsen und Kühe: vollfl., vollfl., ausgem. Färsen von höchstem Schlachtgewicht ———, vollfl., ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 90——, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 80——, mäßig genährte Kühe und Färsen 64—66, schlecht genährte Kühe und Färsen 50.

Kälber: beste, gemästete Kälber 100——, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 90——, weniger gem. Kälber u. gute Säuger 80, minderwertige Säuger 70.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 76—80, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 68—70, mäßig genährte Hammel und Schafe 58—60.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 150, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 144—146, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 140——, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 132—136, Sauen und späte Kastrate 110—140. Marktverlauf: lebhaft.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 9. Februar. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts ———, fleischige, jüngere u. ältere 32—36, mäßig genährte 20—25, gering genährte ——. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 36—38, fleischige, jüngere und ältere 28—32, mäßig genährte 18—22, gering genährte ———. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 37 40, fleischige Färsen und Kühe 27—32, mäßig genährte Kühe 16—22, gering genährte Kühe ———, Jungvieh einschließlich Fresser 20—25. Kälber: Feinste Mastkälber 70—75, gute Mastkälber 55—60, gute Saugkälber 25—30, geringe Saugkälber 18—23. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 27—30, fleischige Schafe und Hammel 20—25, mäßig genährte Schafe und Hammel 12—16, gering genährte Schafe und Hammel ———. Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 61—63, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 57—59, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 54—56, Schweine unter 75 kg Lebendgew. —, Sauen und Eber ———. — Auftrieb vom 9. Februar: 61 Ochsen, 106 Bullen, 132 Kühe, zusammen 299 Rinder; 142 Kälber, 359 Schafe, 1477 Schweine.

Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber geräumt, Schafe geräumt, Schweine geräumt.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 9. Februar in Krakau — 2,12 (2,05), Zawichost + 1,87 (2,00), Warschau + 2,52 (2,52), Plock + 2,07 (1,86), Thorn + 1,64 (1,62), Fordon + 1,70 (1,73), Culm + 1,65 (1,76), Graudenz + 1,81 (1,98), Kurzebrak + 2,32 (2,50), Montau — 1,62 (1,86), Piekel — 1,63 (1,90), Dirschau + 1,74 (1,98), Einlage + 2,14 (2,16), Schiewenhorst + 2,34 (2,30) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.) — Von km 0—66 Grundeistreiben in ganzer Strombreite, von km 66 km zur Mündung Grundeistreiben in Strombreite. Sämtliche Eisbrecher liegen in Einlage.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 30.

Die Büroräume der

Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p.

sind **verlegt** nach der **Zwierzyniecka** (Tiergartenstr.) **13**, I. Tel. 60-77.

Danziger Werft u. Eisenbahn-Werkstätten

A.-G. Danzig.

Hochleistungs-Dampfkessel-Anlagen.
Wasserrohr-Großwasserraum-Kessel.
Universal-Staubkohlen-Feuerungen.
Kohlen-Ersparnis min. 30 Prozent.
Sparrost-Roststäbe aus Stahleisen.
Kohlen-Ersparnis min. 10 Prozent.
Sägespahn-Feuerungen mit Schrägrost.
Voruntersuchungen, Offerten kostenlos. 1582

Ostbank für Handel u. Gewerbe

Zweigniederlassung Schneidemühl
mit Wechselstube auf dem Bahnhof Schneidemühl
empfiehlt sich
zur Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte
insbesondere
zur Umwechselung ausländischer Geldsorten, Polennoten, Dollarnoten usw.
Annahme von
Spareinlagen zu höchsten Zinssätzen.
Postscheck-Konto Berlin 64661. 2075



Karnevalartikel



originell und preiswert
in größter Auswahl. 1363
Vereine u. Veranstalter in Kommission
auch nach außerhalb.
Erox, Toruńska 186. Tel. 281.

Telefon 150 und 830.

Beste Oberschles. Steinkohlen :: Hüttenkoks Steinkohlen-Briketts

für Industrie und Hausbrand
waggonweise u. Kleinverkauf.

Schlaak i Dąbrowski

Sp. z o. p.
Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
Telefon 150 und 830. 1640
Vertretung des Konzerns „Robur“, Katowice.

Maschinengußbruch und Alteisen

kauft laufend in vollen Waggonladungen
zu den höchsten Tagespreisen

Bydgoski Handel Żelaza

właśc. **MAX SEELIG** 1551
Bydgoszcz, ul. Długa 36, Telefon 12-77.

Telefon 1923.
Prima oberschlesische
Steinkohlen
und
Hüttenkoks
sowie trocknes
Klobenholz
geschnitten, ofenfertig u. gespalten
liefert in jeder Menge
Gustav Schlaak
ul. Marcinkowskiego 8a
(Fischerstr.) 1641
Telefon 1923.

Offerten

mit nachstehend. Kennzeichen sind noch nachträglich eingegangen, um deren baldige Abholung in der Geschäftsstelle, innerhalb 8 Tagen, gebeten wird: **A.** 627. 870. 13190. **B.** 628. 681. 10240. **C.** 514. 691. 1003. 1176. **D.** 875. **E.** 783. 876. 1095. 9914. **F.** 574. 616. 784. 1278. **G.** 878. 9845. 14747. **H.** 645. 947. 1025. 1194. 1283. **J.** 577. 1359. 9849. 10266. **K.** 581. 815. 884. 9234. 10275. **L.** 534. 648. 728. 1112. 1361. 10276. **M.** 954. **N.** 890. 963. 1208. **O.** 893. **P.** 541. 897. 1133. 1265. 1302. **R.** 898. 1224. **S.** 973. **T.** 552. 1139. 1308. **V.** 673. 757. 861. 1066. 1988. **W.** 675. 916. 1322. **Z.** 620. 676. 761. 9588. 14363.

Damen-Masken-kostüm (Teufelin) billig zu verleihen. 1450
Dworcowa 75, part., r.

Folgende

Motoren u. Dynamos

stehen in meinem Lager **BYDGOSZCZ**

zum Verkauf:

Gleichstrom 110 Volt

1 Dynamo	1,3	kW.	1450	Touren
1 „	2,3	„	1300	„
1 „	3,2	„	1350	„
1 Motor	3	„	1400	„
1 „	7,4	„	800	„
1 Dynamo	11,5	„	1560	„
1 „	25	„	850	„

Gleichstrom 220 Volt

2 Motoren	1/2	PS.	1960	Touren
2 „	1/2	„	1050	„
1 Motor	1	„	1120	„
2 Motoren	1,5	„	1520	„
1 Motor	1,5	„	600	„
1 „	2	„	1200	„
1 „	5	„	1290	„
2 Motoren	6	„	1440	„
1 Motor	8,2	„	1320	„
1 „	13,5	„	860	„
1 „	24,5	„	1500	„
1 „	25	„	1200	„
1 Dynamo	72	kW.	720	„
1 Motor	2	PS.	1350	„
1 „	3	„	1500	„
1 „	4	„	1300	„

Drehstrom 220/380 Volt

1 Motor	1	PS.	1420	Touren
2 Motoren	3	„	1430	„
1 Motor	5	„	1435	„
1 „	7,5	„	1440	„
1 „	12	„	1440	„
1 „	15	„	1450	„
1 „	26	„	1425	„
1 „	2	„	935	„

Gleichstrom 440 Volt

1 Motor	1/2	PS.	2000	Touren
1 „	3	„	1300	„
1 „	3	„	1400	„
1 „	4	„	1700	„
1 „	4,6	„	1380	„
1 „	8,2	„	1320	„

Wilh. Buchholz

Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150 a
Telephon 405 **Telephon 405**

Photograph. Kunst-Anstalt

F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 882

Oberschlesische
Kohlen Koks Briketts
ab Grube und ab Lager.
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe
Tow. z ogr. por.
Tel. 138/113, Toruń Kopernika 7.
Vertreterin des Konzerns „Robur“ Katowice für Pommerellen. 2086



Die beste **Bezugsquelle** für verzinkte 13309
Drahtgeflechte
Preisliste gratis.
Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 10 (Pozn.)

Gründlichen Klavier-Unterricht

mit langjähr. Erfahr. erteilt **Helene Ménard,** Jana Ka mierza 5, II, (Hoiftr.) 1606

Männerturnverein

Bydgoszcz West e. V.
Nächste Turnstunde **Dienstag, den 16.2.26** abends 7 Uhr.
Gut Heil!
1459 **Der Vorstand.**

Deutscher Frauenverein Brodnica.

Am Sonnabend, den 13. Februar findet im **Schützenhaus** zum Besten des Kinderheims und hilfsbedürftiger Armer ein

Wohltätigkeits-Fest

bestehend aus
Gesang, Theater humoristischen Vorträgen und Tanz statt.
Eintrittspreis pro Person 2 Złoty — Familien 3 Personen 5 zł.
Anfang der Vorstellung 7½ Uhr abends.
Lebensmittel für das Büfett und andere Gegenstände werden gebeten bei **F. Tiedtke** abzugeben. 2045
Der Vorstand.

Deutsche Frauenvereine Nowe.

Am 13. Februar d. J.
findet
im Saale des Herrn Borkowski
ein

Wohltätigkeitsfest

in Form eines **Jahrmarktes** statt.
Für Ueberraschungen aller Art ist bestens gesorgt.
Dem Charakter des Festes entsprechende Kostüme (Bauern, Zigeuner und dergl.) gerne gesehen. 1767
Anfang ½8 Uhr. **Eintrittsgeld 2 zł.**
Der Vorstand.

Donnerstag, d. 11. Februar, abends 8 Uhr, im Civilkasino
Reichsabg. Kurt Graebe
Amerikanische Reiseeindrücke
2. Teil (mit Lichtbildern).
Eintrittskarten für Mitglieder 1.50, für Nichtmitglieder 2.— zł in der Buchhandl. E. Hecht Nachf. Der Reinertrag ist für die Arbeitslosen bestimmt. 1964

Zu dem am
Donnerstag, den 11. Februar
stattfindenden



Wurst-, Eisbein- und Flaki-Essen

ladet ergebenst ein 2159
Weinhandlung Wilh. Luckwald nast.
Inh. **H. Böhlke**
Jagiellońska 9.

KINO KRISTAL

Heute, Mittwoch, Premiere des außergewöhnlichen Films!
Nur für Erwachsene! Nur für Erwachsene!

„Die Versuchung der Liebe“ oder „Die Sünde der Eltern“

Ein pikanter Roman in **7** spannenden Akten. Alles andere im Film.
Außerdem Beiprogramm:
Daisy angelt einen Grafen
Erstklassiges Lustspiel in **2** Akten mit dem ersten weiblichen Komiker
Louise Fazende in der Hauptrolle.
Beginn 6.40, 8.35.

Maskenkostüme

weiße Perücken, Turbans, Kappen, Scherzartikel verleiht. auch an Vereine
T. Bytomski, ulica Dworcowa 15a
1505

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Freitag, d. 12. Febr. 26
Abends 8 Uhr:
Marietta
Operette in 3 Akten von Robert Bodansky und Bruno Hardt-Warden. Gesangstexte von Willi Kollo. Musik v. Walter Kollo.
Eintrittskarten für Abonnenten Dienstag u. Mittwoch in Johne's Buchhandlung. Freier Verkauf Donnerstag in Johne's Buchhandlung und Freitag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 2126

Den aktiven Mitgliedern!
Am Donnerstag, den 11. Februar 1926, abends 8 Uhr findet infolge der durch Erkrankung eines Darstellers notwendig gewordenen Umbesetzung einer Hauptrolle eine
Vollprobe
für die Operette „Marietta“ statt. Das Erscheinen sämtlicher Mitwirkenden ist erforderlich.
Die Leitung.

Pianos

Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie meine Qualitäts-Instrumente. Preise konkurrenzlos 990
Piano-Centrale, Bydgoszcz, ul. Pomorska 10. Tel. 1738.

Pianos

Pommerellen.

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten ...

Erfolglose Haussuchungen in Soldau.

Am 20. Januar geriet unser Städtchen in große Aufregung. Schon am frühen Morgen war ein großes Aufgebot von Gendarmerie zu bemerken, und um 8 Uhr morgens wurden verschiedene Bürger unserer Stadt durch Beamte, die Haussuchung halten wollten, überrascht. Bei dem Maurer- und Zimmermeister Lemke erschienen vier Gendarmen, ein „Geheimer" und ein Unparteiischer, der bei der Haussuchung zugegen sein mußte. Ein Gendarm folgte der Tochter auf dem Fuße bis ins Schlafzimmer der Eltern, die sich in Gegenwart des Gendarmen vollständig ankleiden mußten. Dann wurde die ganze Familie, bestehend aus Eltern, zwei Töchtern und Mutter der Frau, und auch das Dienstmädchen im Wohnzimmer unter Bewachung eines Beamten festgesetzt, und die Haussuchung begann. Ein Herr Mania, ein Pole, der im Hause des Herrn Lemke ein Zimmer als Steuerbüro innehat, wurde nebst seinem Vetter ebenfalls in das Wohnzimmer geführt und unter Bewachung gestellt. Nachdem dann zunächst im Büro des Herrn Lemke jedes Aktenstück, jedes Buch, jeder Brief und Zettel durchsucht worden war, ging es an die Wohnräume der Familie, wo die Matratzen, Schränke, Sofas, Öfen, und vor allen Dingen alle Briefe und Schriften auf das genaueste untersucht wurden. Nach fünfstündiger Haussuchung wurden als ganzes Ergebnis 25 Stück alte Patronen Modell 71, beschlagnahmt. Dann wurde Herr Lemke in Begleitung eines Beamten zur Gendarmerie geführt, wo die Protokollaufnahme stattfand. Zum größten Erstaunen des Herrn L. waren dort bereits eine Anzahl anderer Bürger anwesend, bei denen zu gleicher Stunde eine Haussuchung stattgefunden hatte, so der Tischlermeister Wilhelm Bannasch, der Gastwirt Krawolitzki nebst Sohn, ein Fräulein Wieczorek aus der Stadt, und vom Lande wurde noch der Inspektor des Gutsbesitzers Paul Möller aus Adl. Bonowo, dessen Chef gerade verreist war, sowie der Gastwirt Dalkowski aus Brodau vorgeführt. Der Erfolg der Haussuchungen ist überall negativ gewesen. Bei Herrn Bannasch wurde die Mitgliederliste des Handwerkervereins Soldau mitgenommen, doch nachher gegen Quittung wieder ausgehändigt. Alle Bürger, bei denen Haussuchung abgehalten wurde, sind auf freiem Fuß belassen worden, nur ein gewisser Runge, der im Lokale des Herrn Krawolitzki öfter verkehrte, ist in Haft geblieben. Bei der Protokollaufnahme spielte der Deutschtumsbund wieder eine große Rolle. Am 23. Januar wurde Krawolitzki jun. nochmals zur Vernehmung vorgeladen und sogleich in Haft genommen. Er ist Reichsdeutscher.

Es wäre außerordentlich interessant, zu erfahren, welche Veranlassung zu den Haussuchungen geführt hat. Hängen diese vielleicht mit einer drohenden — Wiedereröffnung des Deutschtumsbundes zusammen?

10. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

* **Abbau am Seminar.** Nach der politischen Umgestaltung wurde hier neben dem Lehrerseminar mit polnischer Unterrichtssprache eins mit deutscher eingerichtet und fand in den Räumen des alten Seminars, späteren Präparandenanstalt, dem ehemaligen Nonnenkloster Unterkunft. Die deutsche Unterrichtssprache wurde aber immer mehr abgebaut. Zeitweise erhielten sogar schon die evangelischen Zöglinge den Religionsunterricht in polnischer Sprache. Bei Beginn des jetzigen Schuljahres wurde eine erste Klasse nicht mehr eingerichtet, da ein Teil der Bewerber den Anforderungen, die bei der Prüfung in der polnischen Sprache gestellt wurden, nicht entsprach. Auch in der Seminarübungsschule ist bei den Kindern des ersten Schuljahres die polnische Unterrichtssprache eingeführt worden. *

k. **Instandsetzung des Trinkegeländes.** Schon vor einigen Monaten war bekanntlich von Langfingern das hölzerne Geländer an der Trinke in der Mühlenstraße (Młyńska) teilweise entwendet worden. Neuerdings ist der Schaden ausgebessert worden, und aus starkem Kantholz wurde ein festes Geländer aufgestellt. Leider wurde der damals aufgerissene Bürgersteig auch während der milden Witterung nicht wieder in Ordnung gebracht, und ist abends die Passage in der spärlich beleuchteten Straße ziemlich gefährlich. *

A **Auf der Weichsel** treibt das Grundeis schon bedeutend stärker. Der Wasserstand ist nicht wesentlich verändert. *

* **Allerlei Gerüchte** laufen um über das angebliche Verschwinden der Leiche Dr. Szymaszeks aus ihrem Grabe. Manche erzählen, daß die Familie des Toten die Gebeine geholt habe. In der Nacht zum Sonnabend sollen drei Personen per Auto zum Kirchhof gefahren sein, die Leiche ausgegraben und mitgenommen haben. Kirchenkanzlei und Polizei gaben auf Befragen an, daß sie nichts darüber wüßten. Ein Kriminalbeamter, zum Grabe beordert, stellte seine Unverletztheit fest. Die Kränze, die bei der Bestattung hingelegt worden sind, **befinden** sich noch auf dem Grabhügel. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Niederungsländereien** im Bereiche der Wasserbauinspektion Thorn (Ackerland und Wiesen) werden für die Dauer von 6 Jahren neu verpachtet. Die Parzellen liegen bei Silno, Okroczyn, Korzeniec, Gr. Bösendorf, Scharnau, Nessau, Basarkämpe bei Thorn und Schulitz. Nähere Auskunft erteilt die Wasserbauinspektion, Bromberger Straße 22 (Bydgoska). Das Pachtrecht haben die Meistbietenden ohne Unterschied der Nationalität. * *

—* **Folgende Fundgegenstände** können von der Kriminalpolizei, Altstädt. Markt 10, bzw. Rathaus, Zimmer 20, von rechtmäßigen Eigentümern in Empfang genommen werden: Rosenkranz, Geldrolle (20-Groschenstücke), Brieftaschen mit Papieren und Geldinhalt, 2 Aktentaschen, 3 Gebetbücher, 2 Spazierstöcke, 8 Damenhandtaschen mit Geldinhalt, 3 Regenschirme, 4 Portemonnaies mit Geldinhalt, Handschuhe, Binokel mit Futteral, Gummischuhe, Stoffstücke, Ring, Medaillons mit und ohne Kette, 11 einzelne Schlüssel, Herrenhut, Herrensommerpaletot, Schal und Paletot, Decke, 4 verschiedene Ausweispapiere, eine weiße Ziege, und 5 Wolfshunde. * *

*

dt. **Der Kreistag** (Sejmik Powiatowy) hat für das Jahr 1926 eine Kommunalhundesteuer beschlossen, die von der Starostei durch die zuständigen Gemeindevorsteher erhoben wird und für jeden ersten Hofhund 6 Zl. jährlich beträgt, für den zweiten 20 Zl., den dritten 30 Zl., jeden weiteren 30 Zl. Die Steuer ist in zwei gleichen Raten zu zahlen (1. 4. und 1. 10.). — Frei von dieser Steuer sind Hunde unter 8 Wochen, sowie ein Hof- und Kettenhund, sofern er zur Hofbewachung nötig und an die Kette gelegt ist; dagegen nicht Hütehunde. Letztere können aber auf ein Gesuch an die Starostei von der Steuer befreit werden. * *

‡ **Marktbericht.** Daß Temperatur und Wetter auf die Beschickung der Wochenmärkte großen Einfluß ausüben, konnte man wieder einmal am Dienstag feststellen. Frost und Aussicht auf Schneefall hatten viele Landleute von der Beschickung zurückgehalten, während das kaufende Publikum in recht großer Anzahl vertreten war. Das Angebot in Eiern, deren Preis auf 3.50 und 3 Zl. zurückging, war ziemlich groß, desgleichen war Butter auch in ausreichenden Mengen zu haben. Der Preis hielt sich auf der letztmalig erklommenen Höhe von 2,30 Zl. Die angebotenen Gemüse sowie Obst und Südfrüchte waren im Preise unverändert. Der Fischmarkt bot nichts Außergewöhnliches. Frische Heringe wurden wie früher mit 60 Gr. gehandelt. * *

—* **Um größere Geldbeträge bestohlen** wurden auf dem letzten Wochenmarkt eine Landwirtsfrau aus Bösendorf und eine Thornerin. Beiden wurden unbemerkt die Handtaschen aus den Marktkörben gestohlen. * *

dt. **Aus dem Landkreise Thorn,** 8. Febr. Die Maul- und Klauenseuche nimmt im Landkreise immer größeren Umfang an. In Tauer (Turzno) und Brzeźno wurde die Seuche amtstierärztlich festgestellt und dann auch in Kielbasin (Kielbasin). — Der Vieh- und Schweinemarkt wird deshalb noch längere Zeit gesperrt sein.

* **Culmsee** (Chełmża), 9. Februar. Seinen eigenen Selbstmord mitgeteilt hat ein gewisser Aloizy Grabowski von hier, der vielfach auf dem Lande kranken Frauen und Mädchen verbotene ärztliche Dienste leistete. In einem Schreiben, das vor einigen Tagen im Kreise Strasburg unter einem Baum am See aufgefunden wurde, teilt er mit, daß er aus Not und wegen Zerwürfnisse mit seiner Frau den Tod im Wasser gesucht habe. Von der Auffindung der Leiche ist aber noch nichts bekannt. Vielleicht war es nur eine Drohung!

* **Dirschau** (Tczew), 9. Februar. In der gestrigen ersten Sitzung des Kreistages gab es eine längere Diskussion über die Ermächtigung des Kreisausschusses zur Einziehung eines Wechsels auf 20 000 zł gegen Akzept des Dirschauer Deichverbandes bei der Kommunalkreditbank in Posen. Der Dirschauer Deichverband hat sich verpflichtet, dem Danziger Deichverband 30 000 Gulden für die Kosten des Kanals, der den Lauf der Mottlau auf dem Danziger Gebiet um 2¼ Kilometer verkürzt, einzuzahlen. Zur teilweisen Deckung dieser Schulden hat sich die Kommunalkreditbank in Posen verpflichtet, nicht nur die zunächst erforderlichen 20 000 zł gegen einen dreimonatigen Wechsel zu leihen, wenn er vom Kreistage giriert wird. Der Kanal ist fertig; seine Eröffnung erfolgt erst nach Bezahlung dieser Summe. Die polnischen Wiesen stehen unter Wasser, das in den Kanal fließen wird, wenn er eröffnet sein wird. Der Kreistag verschloß sich nicht der vorliegenden Notwendigkeit und gab seine Einwilligung zur Aufnahme von 43 000 zł bei der erwähnten Bank.

h. **Gorzno** (Górzno), 8. Februar. Gestern in den Abendstunden brach ein Brand im Hotel Polski aus, früher unter dem Namen „Hotel du Nord" bekannt. Das Feuer soll im ersten Stock entstanden sein. Man wurde es erst gewahr, als bereits das Dach brannte. Beim Ausbruch des Brandes befand sich die hiesige Bürgerschaft zum Teil auf einem Vergnügen im Behrendtschen Saale. Dieses nahm natürlich ein jähes Ende, denn alles eilte der Brandstätte zu. Glücklicherweise herrschte ziemliche Windstille, und da sich die Feuerspritzen und Wasser in der Nähe befanden, waren diese bald herbeigeschafft und die Löscharbeiten konnten vorgenommen werden. Zunächst galt es, die Nebengebäude, welche durch das Feuer bedroht waren, zu schützen und das Feuer zu lokalisieren. Das Hotel ist gänzlich vernichtet. Der nebenan gebaute Saal und die anderen Nebenbauten sind dagegen erhalten worden. Die Brandruine bietet nun einen traurigen Anblick. Durch das Feuer wurden zwei Familien obdachlos. Das Mobiliar hat man größtenteils gerettet.

* **Konitz** (Chojnice), 9. Februar. In dem Manufakturwarengeschäft des Kaufmanns Bernhard Wróblewski in Bruß wurde ein frecher Diebstahl ausgeführt. Die Diebe zertrümmerten ein Schaufenster und stiegen in den Laden, wo sie mehrere Anzüge, Mäntel usw. mitnahmen. Die Täter sind spurlos verschwunden. Herr W. erleidet einen Schaden von 4000 zł.

s **Aus dem Kreise Schwetz,** 9. Februar. Ein Schadenfeuer entstand in der Gemeinde Krusch. Es brannte das Anwesen des Eigentümers Kurz nieder. Der Schaden ist bedeutend.

h. **Strasburg** (Brodnica), 6. Februar. In einer der letzten Nächte brach ein Brand bei dem Gutsbesitzer Franz Lesiński in Sokolowo, im hiesigen Kreise, aus. Vernichtet wurde eine Dampfdreschmaschine mit dem Elevator und ein Strohstaken.

* **Tuchel** (Tuchola), 8. Februar. Im Liskauer Walde machte sich in letzter Zeit das Vorhandensein von Wilddieben unangenehm bemerkbar. Man konnte öfter Schüsse fallen hören, ohne daß es gelang, dem Unwesen ein Ende zu bereiten. In vergangener Woche sollte es dem Beamten endlich gelingen, einen Wilderer zu stellen. Im Schnee hatte er frische Spuren entdeckt, die die Brahe abwärts dem Walde entlang führten. Der Förster schlug einen kürzeren Weg ein und erwartete hinter einem dicken Baum den langgesuchten Wilderer. Nach einiger Zeit kam auch der Wilddieb, das Gesicht geschwärzt, mit einem Jagdgewehr ahnungslos die Brahe entlang, eifrig nach Wild spähend. Der Beamte ließ ihn auf zwanzig Schritte herankommen und forderte ihn auf, die Hände hochzuheben und stehen zu bleiben. Der Wilderer kam dem Befehle zwar nach, warf aber die Waffe sofort in die Brahe; plötzlich sprang er selbst kopfüber ins Wasser und kam erst eine ganze Weile später wieder zum Vorschein. Der Förster konnte von seiner Waffe keinen Gebrauch machen, da der Wilderer nach Erreichung des gegenüberliegenden Ufers im fiskalischen Walde verschwand.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

♂ **Warschau** (Warszawa), 9. Februar. (Eig. Drahtb.) Im Kreise Nowogrodek überfiel eine Räuberbande bei Sieniawka ein Auto, in dem einige Offiziere saßen. Die Offiziere nahmen den Kampf mit den Banditen auf. Der Oberleutnant Sledzinski tötete einen Banditen namens Szpaka aus dem Dorfe Hajnin und verwundete zwei weitere Banditen. Mit den Verwundeten wurden drei weitere Banditen verhaftet. Man beschlagnahmte bei ihnen vier Karabiner, zwei Revolver, Handgranaten und eine große Menge Munition. Auf Grund der Geständnisse der Verhafteten konnte eine ganze Räuberbande von 20 Mann unschädlich gemacht werden, die ein gewisser Arszinow organisiert hatte, der sich jetzt in Rußland aufhält. Die Verhafteten gaben zu, in den Jahren 1924/25 eine große Menge Überfälle ausgeführt zu haben, darunter auf die Station Lachowice.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 8. Februar. Gestern lief, von Memel kommend, der kleine Dampfer „Willi" in den Hafen ein. Sein Führer und ein Mann der Besatzung mußten kurz nach der Landung ins Städt. Krankenhaus geschafft werden, weil sie durch mehrere Gewehrschüsse erheblich verletzt waren. Da der Dampfer Sprit an Bord hatte und Gewehrschußlöcher im Schornstein und im Bootskörper aufwies, wird es sich wahrscheinlich um Spritschmuggel handeln.

Die Weichselschiffahrt 1925.

Das Jahr 1925 hat in der Weichselschiffahrt eine nennenswerte Belebung gebracht, und im Herbst hat zum ersten Mal nach dem Kriege der Verkehr auf der Weichsel halbwegs den Verhältnissen entsprochen, die man vor dem Kriege als normal betrachtete. Der Herbst hat zum ersten Mal große Zucker- und Getreidetransporte gebracht. Auch im Jahre 1925 zeigte sich schon eine wesentliche Besserung, aber Getreide fehlte damals fast ganz, und die Zuckerbeförderung auf der Weichsel war noch recht mäßig, weil die polnischen Eisenbahntarife noch zu billig waren. Die gesamten Verkehrszahlen sind allerdings im Verhältnis zu der Größe des Stromgebiets, das ebenso groß ist, wie das Rheingebiet und rund 20 Millionen Einwohner aufzuweisen hat, geradezu lächerlich klein. Das liegt daran, daß die Republik Polen seit ihrem Bestehen zwar große Kanalpläne aufgestellt, aber sehr wenig für den Ausbau der Weichsel getan hat. Die Weichselstrecken im früher österreichischen Galizien und im früher preußischen Westpreußen sind sogar noch nicht einmal voll instandgehalten worden und heute in schlechterem Zustande als früher. Man hätte glauben sollen, daß das selbständige Polen sofort an den Ausbau dieser hervorragend zentralgelegenen, an der Hauptstadt des Landes vorbeifließenden Wasserstraße herangehen würde, wozu vor einigen Jahren noch Geldmittel zu bekommen waren. Aber für den Weichselausbau ist tatsächlich in Kongreßpolen kaum etwas getan worden. Da infolgedessen von einer Verkehrsbelebung im polnischen Gebiet selbst, bei dem schlechten Zustand der Wasserstraße, nicht die Rede sein kann, da ferner der Anschlußverkehr nach Ostpreußen und nach Mitteldeutschland, wohin früher ein umfangreicher Schiffsverkehr bestand, infolge der Zollgrenze fast ganz aufgehört hat, so bleibt der Gesamtverkehr der Weichsel auch in einem so guten Jahre wie 1925 weit hinter dem der Vorkriegszeit zurück.

Der Hauptverkehr auf dem Weichselstrom spielt sich zwischen Danzig und dem unteren Weichselgebiet, dem Weichseldelta und Ostpreußen ab. Nach Danzig kamen 1925 stromab 2530 Personendampfer, 551 Güterdampfer und 475 Schleppdampfer mit einer Tragfähigkeit von 109 110 Tonnen. Gegenüber dem Vorjahre hat der Verkehr an Güterdampfern erheblich zugenommen. Der Verkehr von Schleppdampfern hat sich wenig geändert, der Verkehr von Personendampfern hat sich um beinahe 900 Stück vermehrt. Gegenüber dem letzten Vorkriegsjahre 1913 war ebenfalls der Personendampferverkehr sehr vergrößert, der Güterdampferverkehr ist aber gegenüber der Vorkriegszeit stark zurückgegangen, hauptsächlich weil der regelmäßige Güterdampferverkehr von Danzig nach den größeren Städten: Graudenz, Bromberg, Thorn, Warschau fast ganz aufgehört hat. Die Tragfähigkeit der Dampfer war 1925 fast genau so groß wie 1913. Wesentlich schlechter ist das Bild bei den Segelschiffen, indem 1925 nur 1579 Kähne stromab kamen mit einer Tragfähigkeit von 321 309 Tonnen gegenüber 2605 Kähnen mit 543 548 Tonnen Tragfähigkeit. In dem sehr günstigen Jahr 1925 war also [d]er Kahnverkehr nicht viel mehr als halb so groß als 1913. [D]er Verkehr stromauf von Danzig aus hat sich noch schlech[te]r gestaltet. Es wurde von Danzig in dem günstigen Jahr [19]25 nur ein Viertel der Vorkriegsmenge verfrachtet.

Auch die Holzflößerei hat sich trotz der Belebung [...] polnischen Holzausfuhr nach dem Kriege nicht günstig [...]wickelt. Es kamen 1925 nur 127 Flöße mit 77 314 Kubik[...] Holz stromab gegenüber 235 Flößen mit 96 007 Kubik[...] im Vorjahre und 278 Flößen mit 270 000 Kubikmeter [...]3. Die Flößerei ist also jetzt auch noch im Rückgang [...]en, was sich daraus erklärt, daß heute das Holz in [...] weit größerem Umfange als früher zu Schnittware [...]et wird.

[...]deutliche Belebung des Frachtverkehrs auf der [...] Jahre 1925 ist bei der Talfahrt in der Haupt[...]ie Zucker- und Getreidebeförderung, bei der [...]f die Beförderung von Weizenmehl zurück[...]nz außerordentlich gering ist im Verhältnis [...]eit die Beförderung von Bau- und Nutzholz [...]ge rund 20mal so groß war wie jetzt. Die [...]eichselschiffahrt ist allerdings keineswegs [...]kehr mit Polen zurückzuführen. Die Zunahme des Passagierdampferverkehrs beruht vielmehr ausschließlich auf dem Verkehr innerhalb des Weichseldeltas und mit Ostpreußen. Auch von dem Güterverkehr entfällt ein großer Teil auf den Verkehr mit Ostpreußen. Zeitweise bestand auch ein ziemlich lebhafter Verkehr von Danzig mit Holz durch den Bromberger Kanal nach Mitteldeutschland. Doch lassen sich diese Transporte in keiner Weise mit dem Vorkriegsverkehr vergleichen.

Der Mann, der ganz England zum Narren hielt.

Ronald Knox heißt der Mann, der sich rühmen darf, fünfzehn Millionen Menschen an einem einzigen Tage zum Narren gehalten zu haben. Mister Knox hat mit diesem Meisterstück einen Rekord aufgestellt, der selbst die Leistungen seiner amerikanischen Rivalen weit überflügelt. Um zehn Millionen Menschen innerhalb einer Stunde irrezuführen, bedarf es freilich der modernsten Errungenschaft der Technik des Radio. Mister Knox hat das Kunststück mittels des drahtlosen Großsenders von Edinburg, einer der wichtigsten Radiostationen in England, durchgeführt.

Um es gleich vorweg zu nehmen, Dr. Knox ist es gelungen, viele Millionen Menschen nicht mehr und nicht weniger glauben zu machen, daß in London eine blutige Revolution ausgebrochen die St. Pauls Kathedrale in die Luft gesprengt und auf dem Picadillyplatz eine Anzahl Politiker und andere hervorragende Persönlichkeiten von der wütenden Menge an den Gaslaternen aufgeknüpft worden seien. Der Streich ist Mr. Knox derart geglückt, daß mehrere englische Provinzblätter über die blutige Revolution in London Extraausgaben veranstaltet haben. In den Berichten dieser Blätter wurde die humorvolle Schilderung der Londoner Revolution, die Knox mit dem Edinburger Großsender auf den Flügeln des Aethers in alle Richtungen der Windrose verbreitet hatte, wortgetreu wiedergegeben.

Man wird nun fragen, wer ist eigentlich Mr. Ronald Knox? Was für ein Interesse dürfte der Mann daran gehabt haben, zur Verbreitung solcher Alarmnachrichten die Sendestation Edinburg zu mißbrauchen und sich der Strafe auszusetzen, die das englische Gesetzbuch für Delikte dieser Art vorsieht. Mr. Knox ist eine originelle Figur, im Hauptberuf ist er Priester einer kleinen Glaubensgemeinschaft in Edinburg. Er ist eine Art englischer Abraham a Santa Clara, freilich ohne die moralische Größe und Bedeutung des Wiener Predigers. Dieser geistreiche Witzbold überrascht seine Gemeinde jeden Sonntag mit einer gewürzten Predigt, deren ironische Spitze gegen die menschliche Dummheit im allgemeinen und die der braven Edinburger im besonderen gerichtet zu sein pflegt. Vor dem galligen Wort Mister Knox' war in Edinburg niemand sicher. Kein Wunder, daß der Mann in der Stadt zahlreiche Gegner hatte. Man hat bereits öfter den Versuch gemacht, ihn seines Postens als Seelsorger zu entheben. Dem Prediger war jedoch stets gelungen, die Absichten seiner Feinde zu vereiteln. Vor einigen Wochen hielt nun Mister Knox wieder eine seiner gefürchteten sarkastischen Brandreden. Die englischen Bürger, verkündete diesmal der Priester, seien Marionetten in den Händen einiger schlauer Politiker. Dem Engländer — meinte er — könne man die unglaublichsten Dinge einreden, wenn man nur über die notwendige rednerische Begabung und über einige Autorität verfügte. Denn die Leichtgläubigkeit und Vertrauensseligkeit des Durchschnittsmenschen in England habe keine Grenzen. Ein Freund des Priesters, ein hoher städtischer Funktionär, der Mr. Knox am nächsten Tage aufsuchte, war der Ansicht, daß der Seelsorger diesmal stark übertrieben habe.

Um die Vertrauensseligkeit sei es gar nicht so schlecht bestellt, als es Mr. Knox geschildert hat. Zwischen den beiden Männern entstand eine Debatte und es wurde schließlich eine Wette abgeschlossen. Mr. Knox machte den Vorschlag, er werde mittels des Großsenders in Edinburg irgendeinen in ernste Form gekleideten Spaß den Radiowellen anvertrauen. Er sei dessen sicher, daß die überwiegende Mehrzahl der Abonnenten des Großsenders den Witz als blutigen Ernst auffassen werde. Der städtische Funktionär müsse dafür sorgen, daß ihm die Gelegenheit geboten werde, zehn Minuten lang ins Mikrophon des Senders sprechen zu können. Pater Knox war vorsichtig genug, seinem Freunde nicht anzuvertrauen, welch blutige Geschichten er den Radioabonnenten zu erzählen beabsichtige. Sonst hätte der vorsichtige Stadrat seine Intervention bei der Direktion der Sendestation nicht zugesichert.

In den fünfzehn Minuten, die ihm zur Verfügung standen, erzählte nun Pater Knox vor dem Mikrophon des Radiosenders, mit einer originellen Mischung von Ernst und Spiß die haarsträubendsten Geschichten. Einzelheiten über das Dynamitattentat gegen die St. Pauls-Kathedrale, er wußte ausführlich zu schildern, wie die wütende Menge in die Raritätensammlung des British Museums eingedrungen war und die Sammlungen geplündert hatte. Durch einen verhängnisvollen Irrtum sei der revolutionär gesinnte Bernard Shaw mit einem konservativen Politiker verwechselt und nach verschiedenen Torturen an einer Gaslaterne aufgehängt worden.

Mr. Knox hat die Wette gewonnen. Mit Blitzeseile verbreitete sich die Nachricht von der Revolution in London in allen Provinzstädten Englands. Ja selbst in den äußeren Bezirken Londons gab es ungeheure Aufregung über die angebliche Revolution in der inneren Stadt. Wenn jeder der drei Millionen Abonnenten, die der Nachricht zugehört hatten, nur fünf anderen Personen die Nachricht weitergab, hat Mr. Knox an einem Tage fünfzehn Millionen Menschen zum Narren gehalten.

Wirtschaftliche Rundschau.

wo. **Die Industriekrisis des Lodzer Bezirks** wird außerordentlich klar gekennzeichnet durch eine Gegenüberstellung der Zahl der für 1925 und für 1926 eingelösten Gewerbescheine. Nach der jetzt vorliegenden abschließenden Übersicht betrug diese Zahl im Vorjahr 80 000, jetzt aber nur 32 000. — Von den dem Verband der mittleren Textilindustrie angehörenden Fabriken lagen (nach einem offiziellen Bericht über den Stand vom 15. Januar) 115 mit 6550 Arbeitern still. Die übrigen 98 Fabriken beschäftigten im ganzen noch 5699 Arbeiter. Die Wünsche der Lodzer Textilindustrie bei der Warschauer Regierung richten sich angesichts der katastrophalen Finanzlage des Staates und der unzulänglichen Leistungsfähigkeit der Bank Polski und der Landwirtschaftsbank nicht mehr so sehr auf die Erlangung von Krediten, als auf die möglichst schleunige Erteilung von staatlichen Aufträgen. Allerdings wird auch dieser Wunsch mit Rücksicht auf die Notwendigkeit einer starker Beschränkung des Staatshaushalts nur in sehr engen Grenzen erfüllt werden können. — Für die Preisberechnung der Lodzer Baumwollwaren hatte der Exportverband der Textilindustrie vor einigen Tagen beschlossen, den höchsten offiziellen Kurs der Warschauer Börse für effektive Dollars zugrunde zu legen. Im allgemeinen sind die Zahlungsbedingungen seit jüngster Zeit so gestellt, daß wenigstens ein Drittel in bar und der Rest in Einmonatswechseln entrichtet werden muß. — Der Wert des Lodzer Textilwarenexports im Dezember wird insgesamt mit 512 913 Kg. im Werte von 7 536 773 Zł. angegeben. Unter den Abnehmern steht an erster Stelle Rußland mit 5 993 310 Zloty. Dann folgen Rumänien mit 781 973 Zł., ferner Estland, Finnland, Dänemark, Schweden, Niederlande, England, Österreich, Litauen und Jugoslawien. Einschließlich der Ausfuhr nach Danzig erreichte der Lodzer Textilwarenexport den Betrag von 7 702 243 Zł.

st. **Ein Umschwung im polnisch-Danziger Holzgeschäft.** In den letzten Monaten hat sich die Holzausfuhr Polens und Danzigs allmählich wesentlich besser gestaltet, als vorher. Sie ist trotz der im allgemeinen ungünstigen Marktlage gewachsen, der Ruf des polnischen Holzes auf den westeuropäischen Absatzmärkten hat sich gebessert, die Nachfrage ist wesentlich gestiegen. Zum Teil ist dies natürlich der Verschlechterung der polnischen Währung zuzuschreiben, wodurch die polnisch-Danziger Exporteure verhältnismäßig preiswert eine Ware anbieten können, und auch bei solchen Preisen noch einen Gewinn erzielen, die sonst einen solchen nicht übrig lassen würden. Während der letzten Jahre wurden am englischen Markt, der sich allmählich zum Hauptabnehmer für englische Schnittwaren gestaltet hatte, die polnischen Hölzer meistens in Konsignation untergebracht, und wenn sie dann unverkauft in England waren, so wurden sie zu sehr billigen Preisen abgegeben. Die englischen Käufer hatten sich, wie die englische Zeitschrift „Timber Trades Journal" berichtet, schon so an eine billige Verschleuderung polnischer Ware gewöhnt, daß sie sich weigerten, Abschlüsse vor Ankunft und Entladung der Ware zu machen. Die Folge war, daß das Geschäft für die Verkäufer verlustbringend sich gestaltete, und dadurch erklärt es sich zum großen Teil, daß so außerordentlich viele Holzfirmen in Danzig und Polen Konkurs gemacht haben. Neuerdings hat sich nun das Bild völlig gewandelt. Konsignationssendungen bilden heute die Ausnahme, und das Geschäft auf cif-Basis bildet wieder die Regel. Der gesamte Absatz polnischer Schnittware nach England, auch nach Holland und Frankreich, hat sich ebenso flott gestaltet. Gerade auch im neuen Jahr ist das Interesse für polnisches Holz noch gewachsen. Allerdings wird das polnische Holz immer noch schlechter bezahlt, als finnisches und skandinavisches. Aber da neuerdings auch hierfür die Preise angezogen haben, so kommt das erst recht dem polnischen Holz zugute. Bei der jetzigen Lage können die polnisch-Danziger Lieferanten verhältnismäßig günstig abschließen. Ende Januar wurde in England polnische Schnittware Weißholz unsortiert in bestimmten Dimensionen für 14½—15 Pfund, Rotholz für 14—14½ Pfund cif London verkauft. Partien, die alle Qualitäten 1.—4. Klasse enthalten, erzielten ungefähr 20—25 Schilling weniger, besonders gangbare Dimensionen in Rotholz 14½—14¾ Pfund. Wie sehr sich der Ruf der polnischen Ware gebessert hat, ergibt sich daraus, daß das oben genannte englische Fachblatt ausdrücklich erklärt, daß man bei Kauf aus Danzig und Polen damit rechnen kann, daß die Ware auch den bei Kaufabschluß getroffenen Vereinbarungen entspricht. Auf dieser Grundlage wird sich das Geschäft noch sicherlich weiter bessern.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Zur Beachtung für alle Interessenten an der Aufwertung der deutschen Markanleihen.

Nachdem wir in der Nr. 30 der „Deutschen Rundschau in P." vom 7. Februar unter dem Titel: „Die Ablösung der Deutschen Reichsanleihen in Polen" über die Aufwertung der deutschen Markanleihen und über die Modalitäten der Anmeldung des Altbesitzes dieser Anleihen bis in alle Einzelheiten ausführlich berichtet haben, werden wir an dieser Stelle über dieses Thema Auskünfte nicht mehr erteilen, da wir nur schon oft Gesagtes wiederholen müßten, und verweisen Interessenten auf den eingangs bezeichneten Artikel.

*

Omega 13. I. 1. Die nicht verjährten Zinsen sind entsprechend der Höhe des umgerechneten Kapitals nachzuzahlen. 2. Die Aufwertung beträgt beträgt etwa 60 Prozent = 8888,40 Zł. 3. Nach der Umrechnung können Sie höhere Zinsen beanspruchen, müssen sich aber mit dem Vertragsgegner über die Höhe verständigen. 4. Die Hypothek ist nach ordnungsmäßiger Kündigung fällig. II. 1. Die nicht verjährten Zinsen sind auf 10 Prozent des Betrages reduziert nachzuzahlen. 2. Aufwertung 10 Prozent des Goldwertes am Verfalltage. Da wir den letzteren nicht kennen, können wir den Betrag nicht angeben. 3. Den Gläubiger können Sie zur Herausgabe des Hypothekenbriefes nur zwingen nach Bezahlung des Wechsels.

H. B. B. 1. Aufwertung 15 Prozent = 1142,85 Zł. Die nicht verjährten Zinsen werden bis 1. 7. 24 auf 15 Prozent herabgesetzt zum Kapital zugerechnet; von dem genannten Zeitpunkt an erfolgt die Zinszahlung direkt an den Berechtigten. 2. Aufwertung 15 Prozent = 428,55 Zł. Zinsen wie oben. Über höhere Zinsen muß Vereinbarung stattfinden.

R. 500. Ob der jetzige Besitzer der persönliche Schuldner ist, wissen wir natürlich nicht, es ist aber möglich, daß er es ist. Es hängt dies von den Kaufverträgen ab, die in dieser Sache abgeschlossen wurden. Wenn er persönlicher Schuldner ist, muß er etwa 60 Prozent zahlen. Anderenfalls ist er nur für die Hypothek haftbar, die nicht höher als mit 18¾ Prozent aufgewertet werden kann.

H. B. 61. Teilen Sie dem jetzigen Besitzer mit, daß, wenn er nicht zahlt, Sie nach vorheriger ordnungsmäßiger Kündigung den eingetragenen Eigentümer wegen Kapital und Zinsen verklagen, ihn öffentlich zum Termin laden und evtl. das Grundstück subhastieren lassen werden. Dann wird der jetzige schwerhörige Besitzer sich vielleicht auf seine Verpflichtungen besinnen. Für Restkaufgeld besteht kein Zahlungsaufschub. Der eingetragene Eigentümer, der vermutlich der persönliche Schuldner ist, hat etwa 60 Prozent zu zahlen.

Dr. in P. Das Geld wurde erhoben auf Grund eines deutschen Gesetzes, das in Deutschland schon aufgehoben ist, in Polen aber nicht. Es stellt eine Kaution dar, die aber gemäß § 41 der Verordn. vom 14. 5. 24 nicht aufgewertet wird. Es dürfte demnach fast vollständig wertlos sein. Es empfiehlt sich, wegen der 20 000 Mark poln. Staatsanleihe die Hinterlegungsstelle unverzüglich an die Aufwertung dieser 20 000 Mark Anleihe gemäß Gesetz vom 20. 7. 25 („Dz. Ust." Nr. 90, Pos. 629) zu erinnern. Die weitere Aufwertung (es ist die 2.) erfolgt nur auf Antrag. Der Aufwertungssatz richtet sich nach dem Zeitpunkt des Erwerbs der Anleihe.

A. R. in P. 1. Aufwertung etwa 60 Prozent = 3600 Zł. Auf Zinsberechnungen können wir uns nicht einlassen. 2. Sie müssen den verlangten Betrag, der für Sie noch günstig berechnet ist, zahlen, haben aber Zahlungsaufschub bis 1. 1. 27. Die Zinsen bis 1. 7. 24 sind auf 15 Prozent reduziert zum Kapital zu schlagen. Wenn Ihre Anfragen hier eingegangen sind, so sind sie auch längst beantwortet unter den Anfangsbuchstaben Ihres Namens. Am zweckmäßigsten ist es, eine bestimmte Chiffre für die Antwort anzugeben, die unter den Briefkastenantworten leicht und sicher zu finden ist.

P. W. 52. Schuldscheinforderungen werden mit 10 Prozent aufgewertet; hier liegt aber gemäß § 11 des Aufwertungsgesetzes ein „wichtiger Grund" vor, die Skala zugunsten des Gläubigers zu erhöhen. Wie hoch der Prozentsatz der Erhöhung sein soll, ist in dem Gesetz nicht angegeben, die Festsetzung bleibt also dem Ermessen des Gerichts überlassen.

K. H. D. Am 23. Juli 1923 hatte nach der amtlichen Tabelle zum Aufwertungsgesetz vom 16. Juli 1925 1 Million Papiermark einen Wert von 9,83 Goldmark, am 24. 7. 8,39, am 25. 7. — (Lücke) am 26. 7. 6,01, und am 27. 7. 5,16 Goldmark. Da 1 Dollar = 4,20 Goldmark ist, können Sie danach den Dollarwert selbst feststellen.

Gustav F. in Sch. 1. An Kapital können Sie 15 Prozent = 370,35 Zł. beanspruchen. 2. Zinsen sind zulässig bis 24 Prozent. 3. Wenn mit dem Vertragsgegner eine Einigung über den Zinsfuß nicht erfolgt, dann kann natürlich die Hilfe des Gerichts in Anspruch genommen werden. 4. Wenn die Hypothek auf einem ländlichen Grundstück lastet, kann sie vor dem 1. 1. 27 nicht zurückgefordert werden.

J. S. Es ist Kindergeld und wird mit etwa 60 Prozent aufgewertet = 1257 Zł. Auch die zweite Eintragung ist Kindergeld, Aufwertung ist dieselbe = 2307,60 Zł. Bei der Fülle der bei uns eingehenden Anfragen sind wir nicht imstande, jedem einzelnen sofort Auskunft zu erteilen. Deshalb empfiehlt es sich, Anfragen, auf die man zu einem bestimmten Termin Antwort braucht, so zeitig als möglich einzusenden.

Bormann oder ähnlich (Chiffre unleserlich) in Nakel. 1. Aufwertung etwa 60 Prozent. 2. Dem persönlichen Schuldner gegenüber ebenfalls 60 Prozent. Ist der jetzige Eigentümer nicht gleichzeitig persönlicher Schuldner, so haftet er nur für die Hypothek, die nur auf 18¾ Prozent aufgewertet werden kann.

N. 154 A. Sie gehören zu der Kategorie der Mieter, die im Juni 1924 10 Prozent der Vorkriegsmiete zu zahlen hatten. Jetzt, im 1. Quartal 1926, haben Sie gemäß Art. 6 des Mieterschutzgesetzes 48 Prozent der Vorkriegsmiete zu zahlen, d. h. 12,29 Zł. monatlich, und nicht mehr. Der Einwand, daß Werkstätten und Fabrikräume nicht unter dem Mieterschutzgesetz stehen, ist durchaus falsch.

X. P. Ohne Abonnementsausweis keine Auskunft.

Tagung des Landbundes Weichselgau.

⸗ Graudenz, 8. Februar.

Zu einer machtvollen und imposanten Kundgebung gestaltete sich die Tagung des Landbundes Weichselgau in Graudenz, die am 8. d. M., vormittags um 10½ Uhr, durch den Vorsitzenden Rittergutsbesitzer v. Dettmering-Falkenhorst eröffnet wurde. Schon lange vorher hatten sich der große Saal und die Nebenräume des Gemeindehauses in Graudenz mit Landwirten angefüllt, die auf der Tagung ihrer Organisation neue Anregungen in der schweren wirtschaftlichen Lage suchten. Der Vorsitzende v. Dettmering begrüßte in seiner Eröffnungsansprache zunächst die Gäste des Landbundes, die Vertreter der benachbarten landwirtschaftlichen Organisationen, insbesondere aber Herrn Professor Dr Heuser vom landwirtschaftlichen Institut der Hochschule Danzig und Herrn Dr. Steding-Königsberg, die sich der Tagung des Landbundes mit einem Referat über landwirtschaftliche Themen zur Verfügung gestellt hatten. Von den in landwirtschaftlichen Kreisen wohlbekannten Professoren Ehrenberg und Mitscherling, die leider verhindert waren, sich mit einem Vortrag an der Tagung in Graudenz zu beteiligen, überbrachte v. Dettmering Grüße und die Zusicherung dieser Herren, sich an der nächstjährigen größeren Tagung des Landbundes persönlich zu beteiligen, was von der Versammlung lebhaft begrüßt wurde. Ebenfalls durch dringende Abhaltungen verhindert, übersandten ihre Grüße Senator Dr. Busse und Senator Hasbach. Als Vertreter der Deutschen Sejmfraktion begrüßte der Vorsitzende die Abgeordneten Graebe und Moritz. Er führte aus, daß es nicht reine Zufälligkeit sei, daß die Tagung des Landbundes Weichselgau unmittelbar der Tagung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft folge, sondern daß dies ein Zeichen sei des Hand-in-Hand-Arbeitens mit den landwirtschaftlichen Nachbarorganisationen. Das Ziel aller dieser landwirtschaftlichen Organisationen sei, die alte wirtschaftliche Kultur auf der Höhe zu halten, durch Nutzbarmachung aller Vorteile der wissenschaftlichen Forschung, wozu auch die Vorträge der beiden Professoren Dr. Heuser und Dr. Steding dienen sollten.

Der Vorsitzende gedachte sodann der Verstorbenen des letzten Jahres und führte weiter etwa folgendes aus:

Die Ernte 1924 war durch Auswinterung auf der Höhe, andererseits durch Auswässerung in der Niederung in Pommerellen sehr ungünstig ausgefallen. Man konnte auf eine Wiedergutmachung durch die bessere Ernte des Jahres 1925 rechnen, die eine recht gute Durchschnittsernte war. Leider wurde durch falsche Wirtschaftspolitik eine Ausnutzung dieser guten Ernte unmöglich gemacht, einmal durch den Zollkrieg, sodann aber durch die vollkommene Ausfuhrsperre von Weizen, der wahrscheinlich auch eine Sperre für Hafer folgen wird. Infolgedessen waren viele Landwirte gezwungen, Kredite in Anspruch zu nehmen, um sich über Wasser zu halten. Auf der Tagung in Posen wurde ausgesprochen, daß der Kredit ein Danaergeschenk sein könne. Dieses ist nur bedingt richtig. Unrichtig ist diese Behauptung aber dort, wo der Kredit zweckmäßig angewandt wird, und nur dazu dient, die Wirtschaft in vollem Hochbetrieb zu erhalten. Es muß leider damit gerechnet werden, daß auch für die nächsten Jahre die Landwirtschaft den Kredit noch weiter stark in Anspruch nehmen muß. Jeder Landwirt aber ist verpflichtet, seine Wirtschaft so zeitgemäß wie irgend möglich einzurichten und alle Vorteile der modernen Wissenschaft auszunutzen. Deshalb wird auch von der Pommereller Landwirtschaft die Einrichtung des landwirtschaftlichen Instituts an der technischen Hochschule in Danzig, unter Leitung des Professors Dr. Heuser, mit ganz besonderer Freude begrüßt. Vom landwirtschaftlichen Institut ist weiter geplant, eine Wirtschaftsberatung für Pommerellen einzurichten. Diese Wirtschaftsberatung kann einmal eine eigen gewollte freiwillige sein, um die Wirtschaftseinteilung sachgemäß revidieren zu lassen, sodann aber auch eine Zwangsberatung, die bei Todesfall nachgesucht werden kann, oder dort von interessierter Seite beantragt wird, wo die Wirtschaftsführung total versagt und der Kredit gefährdet ist. Jeder Wirtschaftsleiter sollte eigentlich über seinem Schreibtisch den Spruch hängen haben: „Sparsamkeit bis in die kleinsten Teile hinein." Die Zukunft sieht nirgends, in ganz Europa, sonnig aus. Überall Verarmung auf der ganzen Linie. Ganz besonders schwarz und dunkel liegen die Dinge auch für die Landwirtschaft in unserer engeren Heimat. Es wäre daher ein Fehler, wollte man zu optimistisch sein.

So viel Optimismus müsse aber aufgebracht werden, daran zu glauben, daß auch wir wieder freier in die Zukunft schauen werden. Senator Dr. Busse in Posen hat sehr präzise die Forderungen der Landwirtschaft ausgedrückt, die von uns nur unterstützt werden können: feste langfristige Handelsverträge mit dem Auslande, alle Ausfuhrbeschränkungen für landwirtschaftliche Produkte seitens der polnischen Regierung müssen aufgehoben, die Einfuhr von Weizenmehl und Zucker, sowie die Ausfuhr von Kleie verboten und jede Zwangswirtschaft von seiten des Staates unterlassen werden. Von jedem Landwirt müsse verlangt werden, daß er sich in seinen Wirtschaftsbetrieb hineindenkt und alle Möglichkeiten ausnutzt, bevor er fremde Hilfe in Anspruch nimmt. Mit Hilfe der Wissenschaft muß es möglich sein, unsere Landwirtschaft auf der alten Höhe zu halten. Herr v. Dettmering schloß seine, von der Versammlung begeistert aufgenommenen Ausführungen mit den Worten: „Und dreut der Winter noch so sehr, es muß doch Frühling werden."

Es folgte nun der Geschäftsbericht des Direktors Riese-Thorn. Zunächst gab Direktor Riese einen Antrag des Senators Hasbach bekannt, der etwa folgenden Inhalt hat: Die katastrophale Lage der Landwirtschaft bringt es mit sich, daß die Hilfe der Organisationen immer mehr in Anspruch genommen wird. Die Organisation der Landwirte für Pommerellen ist der Landbund Weichselgau. Eine ganze Reihe von Landwirten steht aber heute noch beiseite, in der Annahme, daß die Arbeit des Landbundes auch ihnen ohne Bringung von Opfern zugute kommt. Ein dringender Appell wird an diese abseits Stehenden gerichtet, der Organisation beizutreten, da sonst ganz energisch ein Trennungsstrich gezogen und die Betreffenden durch Namhaftmachung im Organe des Landbundes an den Pranger gestellt werden müssen, wie es die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft in Posen bereits tut." (Lebhafter Beifall.) Direktor Riese gab sodann einen Überblick über die Tätigkeit des Landbundes und erwähnte die Arbeit der einzelnen Unterabteilungen.

Aus den Ausführungen konnte man ersehen, wie umfangreich die Arbeiten der Organisation sind und welche Vorteile der einzelne durch den Zusammenschluß in der Organisation erreicht hat, sei es durch die Tarifkommission oder Steuerkommission, oder auch durch die Möglichkeit der Fortbildung, die dem jugendlichen Nachwuchs durch die Unterhaltung der landwirtschaftlichen Winterschule in Schwetz gegeben ist. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß leider noch nicht alle landwirtschaftlichen Kreise von der Organisation erfaßt worden sind, und es wurde auch bei dieser Gelegenheit ein dringender Appell an die beiseite Stehenden gerichtet, der Organisation beizutreten, da nur bei geschlossenem Vorgehen die schwierige Lage der Landwirtschaft gemildert werden könne.

In der nun folgenden Aussprache wurde zunächst, nach Prüfung der Bücher und Belege, für die Geschäftsführung und den Vorstand Entlastung beantragt und erteilt. Sodann gelangte der oben erwähnte Antrag Hasbach zur Abstimmung. Er wurde einstimmig angenommen. Ebenso ein Antrag des Vorstandes betr. einer Satzungsänderung und der Erhöhung des Beitrages für die Hauptgeschäftsstelle.

Um 12½ Uhr ergriff Professor Dr. Heuser das Wort zu seinem Vortrag über das Thema „Die Technik der Ackerbewirtschaftung unter Berücksichtigung der heutigen wirtschaftlichen Lage." Da bereits gelegentlich des Berichtes über die Posener Tagung ausführlich über diesen Vortrag gesprochen worden ist, verweisen wir auf diesen Bericht. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Gemeindehaus hielt Dr. Steding seinen Vortrag „Praktische Ergebnisse der Landwirtschaftsforschung", der äußerst interessant war und durch Lichtbilder in den Ausführungen unterstützt wurde.

Um 6,30 Uhr fand eine Sitzung des Ausschusses des Landbundes Weichselgau statt, in den die Kreiswirtschaftsverbände ihre Vertreter entsandten und über interne Angelegenheiten des Landbundes verhandelten.

Abends 8 Uhr fand eine Festvorstellung der Deutschen Bühne statt. Es wurde das Lustspiel „Das Jubiläum" in der bekannten guten Besetzung gegeben. Nach der Festvorstellung vereinigte noch ein gemütliches Beisammensein mit Tanz die Teilnehmer der Tagung.

Der zweite und letzte Tag der Landbundtagung wurde am 9. d. M., vorm. 9.30 Uhr, mit einer Sitzung der Steuerkommission, der Vorsitzenden und der Geschäftsführer der Kreiswirtschaftsverbände eingeleitet, in der über steuerliche und andere wirtschaftliche Angelegenheiten beraten wurde.

Um 10.30 Uhr sprach Professor Dr. Heuser in äußerst fesselnder Weise über das Thema: „Neuzeitlicher Hackfruchtbau". Die gespannte Aufmerksamkeit und der lebhafte Beifall am Schlusse seines Vortrages bewiesen das Interesse und den Dank der Versammlung.

Herr v. Dettmering übermittelte darauf Herrn Professor Dr. Heuser und Herrn Dr. Steding in einem kurzen Schlußwort den herzlichsten Dank der Versammlung und schloß damit die Tagung.

Danzig—Königsberg
und der polnische Eisenbahntarif.

Die polnische Eisenbahntarifpolitik, die Danzig gegenüber Königsberg eine Vorzugsstellung einräumt, stößt auf den heftigen Widerstand der durch diese Politik geschädigten östlichen Gebiete Polens, deren natürlicher Seehafen Königsberg ist. Vor allem für die Wilnaer Sägewerksindustrie ist die polnische Eisenbahntarifpolitik verhängnisvoll.

Wie die Wilnaer Zeitung „Slowo" in einem Leitartikel ausführt, können selbst die weitestgehenden Vergünstigungen für die Transporte über Danzig die Vorzüge des Transportes über Grajewo nach Königsberg, der um 300 Kilometer kürzer ist, nicht ausgleichen. Es hat sich auch herausgestellt, daß die Transportwege nach Danzig in Zeiten gesteigerten Exportes den Verkehrsanforderungen nicht gewachsen sind. Die Verzögerungen der Waggons aus dem Wilnaer Gebiet haben den Wilnaer Kaufleuten große Verluste verursacht. Sämtliche Transporte von Holzmaterialien genießen in Polen im Inlands- und Exportverkehr Vergünstigungen, nur bei dem Weg über Grajewo nach Königsberg kommen die hohen Sätze des Normaltarifes Klasse 7 zur Anwendung.

„Der Export von Schnittmaterial via Königsberg," so schreibt der mit den Verhältnissen vertraute Berichterstatter, „ist für Polen nützlicher, als für Deutschland, das durch diesen Export nur einen Gewinn an Bahnfracht, den Gewinn des Kommissionärs, des Spediteurs und den Hafenarbeitslohn erhält. Wenn das Eisenbahnministerium diese Gewinne Deutschland auf Kosten der Stillegung der Sägewerksindustrie des Wilnaer Bezirks entziehe, so ruiniere es damit nicht den Königsberger Hafen, sondern die polnische Wirtschaft.

Kleine Rundschau.

* **Klub der Geschiedenen.** Unter den vielen neuen Gründungen in Wien, die jetzt ins Leben gerufen werden, ist eine durch ihre Originalität besonders interessant: Der Klub der Geschiedenen, der erst seit kurzer Zeit besteht und den Zweck hat, natürlich unter strengster Ballotage, die Geschiedenen beiderlei Geschlechts „zwanglos" zu vereinigen und ihnen ein paar heitere Stunden, mit Shimmy gewürzt, zu bieten. In diesem Klub der Schiffbrüchigen sind alle gleich, und man ist wenigstens „unter sich". Der Klub zählt bereits 40 Mitglieder, dürfte aber zufolge der letzten Scheidungsstatistiken sehr bald einen starken Mitgliederzuwachs erfahren.

Vom Hilfs-Komitee für die Arbeitslosen und ihre Familien sind nachstehende Gaben gesammelt worden:

In bar:

Dr. Gontarski 5 zł, Advokat M. Spikowski 10 zł, Otto Schreiter 2 zł, Ciesielska 5 zł, Alichmann 2 zł, Hotel „Pod Orłem" 2 zł, Firma „Aljans" 2 zł, Koepke 2 zł, Graczyk & Mroczek 3 zł, Schneidergeschäft Plac Wolności 2 zł, W. Johnes 1 zł, W. Goncerzewicz 3 zł, Gołacz 1 zł, T. Niewitecki 2 zł, N. N. 3 zł, J. S. Jasiński 3 zł, Juljusz Radke 1 zł, N. N 1 zł, M. Fenke 2 zł, J. Czarniak 1 zł, Kawiarnia „Nowość" 2 zł, N. N. 3 zł, Bank Zjed. Ziem Polskich 1 zł, H. Gellert 2 zł, N. N. 2 zł, L. Słomiański 2 zł, N. N. 1 zł, Reek 1 zł, N. N. 0,50 zł, Groß 1 zł, N. N. 0,50 zł, B. Wojnarowski 2 zł, Blaustein 1 zł, Jagórski 0,50 zł, Bonin 2 zł, Lewicki 1 zł, M. Rejewska 3 zł, M. Grabowski 2 zł, Preuß 1 zł, Jaworski & Nitecki 2 zł, F. Trnc 1 zł, N. N. 0,50 zł, F. R. Heller 1 zł, Rączkowski, Kemnitz i Ska. 3 zł, Biernacki i Ska. 2 zł, Gorzewski 1 zł, Hinc 0,50 zł, Jan Gąszczak 2 zł, Spiek 1 zł, R. Kletke 1 zł, Walicka 1 zł, Kieper 1 zł, Pocztarnia 2 zł, Firma „Obrót" 1 zł, Krzyzagórski 2 zł, Beje Jasiński 1 zł, Schuen 2 zł, Niesiołowska 5 zł, N. N. 1 zł, N. N. 1 zł, N. N. 0,50 zł, Stbwicki 0,50 zł, N. N. 0,5 zł, N. N. 1 zł, Jankowska 1 zł, Jakowska 1 zł, Gacłowska 1 zł, Dorszówna 0,50 zł, Migas 0,50 zł, N. N. 1 zł, Matejówna 1 zł, Myślińska 2 zł, Kentzerowa 3 zł, N. N. 1 zł, Fr. Kłos i Syn 2 zł, Grandka 1 zł, Jakowicz 1 zł, Krüger 1 zł, N. N. 2 zł, N. N. 1 zł, Bydgoska Fabryka Maszyn 20 zł, Hojka 2,50 zł, Honin 1 zł, Szyller 0,50 zł, N. N. 0,50 zł, Bartig 1 zł, E. Kobielski 2 zł, Beidatsch 2 zł, Rozenke 1 zł, 1 zł, Matuszczakowa 2,50 zł (mit Ware), N. N. 1 zł, N. N. 1 zł, Kreski 3 zł, N. N. 2 zł, K. Nordmann 3 zł, J. Musolff 5 zł, Dr. Czablewski 2 zł, N. N. 0,50 zł, Dr. Szymański 5 zł, N. N. 2 zł, Dr. Dobrowolski 2 zł, Subertowicz 0,50 zł, Fr. Gordon 1 zł, Chojnacki 1 zł, Gliszczyński 1 zł, N. N. 2 zł, Henin 1 zł, Nożak 0,50 zł, A. Hinze 3 zł, H. Szymann 1 zł, A. Jak 0,50 zł, Rydczyńska 1 zł, Bąk 0,50 zł, N. N. 1 zł, N. N. 2 zł, W. Sowiński i Ska 4 zł, Bydłowski 2 zł, X. Pilipiak 5 zł, N. N. 0,50 zł, N. N. 1 zł, N. N. 1 zł, Jóźwiak 0,50 zł, Majerowicz 0,50 zł, Buchholz 10 zł, Neumann 1 zł, Szymański 0,50 zł, Lewandowski 2 zł, N. N. 1 zł, Czyżewski 2 zł, Otton Born 2 zł, Kolwitz 10 zł, Firma „Unitas" 5 zł, Ziółkowski 0,50 zł, Mittelstaedt 0,20 zł, N. N. 0,30 zł, N. N. 0,50 zł, Kronczewski 0,50 zł, Kujawski 2 zł, Staniszewski 2 zł, Kwiatkowski 1 zł, Konopczyński 4 zł, Grochowski 1,50 zł, Rapp 1 zł, Głębocki 1 zł, Dąbrowski 1 zł, Radziński 1 zł, N. N. 1 zł, Lassahn P. 5 zł, Stachowiak 2 zł, N. N. 3 zł, Trybicka 0,50 zł, Zielke 1 zł, Jakrzewski 1 zł, Walczak 1 zł, Węglarska 1 zł, Księgarnia Mizyna 3 zł, Wiśniewski 1 zł, Rubinstein 0,50 zł, Cast 1 zł, Felits Kamiński 0,50 zł, Mutke 0,50 zł, Włodrow 1 zł, N. N. 0,50 zł, N. N. 0,50 zł, Specht 2 zł, Smoczyk 1 zł, Noeste 2 zł, Siuda 1 zł, N. N. 1 zł, N. N. 1 zł, N. N. 1 zł, N. N. 0,50 zł, Kunke 2 zł, Baerwald i Ska. 10 zł, Popławski 1 zł, N. N. 2 zł, Karol Kurtz Nast. 1 zł, Palatino Wielkopolskie 0,50 zł, Leon Janiszewski 0,50 zł, N. N. 0,50 zł, Apteka pod Łabędziem 10 zł, J. Musolff 5 zł, N. N., Hendemann 3 zł, Bitomski 2 zł, N. N. 1 zł, Maks Walter 2,50 zł, Tadeusz Ferber 12 zł, Paszek 1 zł, N. N. 1 zł, Schmidt 2 zł, Bartig G. 2 zł, Kock i Synowie 3 zł, Józef Lis 1 zł, N. N. 2 zł, N. N. 2 zł, N. N. 1 zł, Bracia Lange 2 zł, N. N. 1 zł, Nagel 1 zł, N. N. 1 zł, Howe 1 zł, Fabr. Żarówek Elektr. „Polon" 2 zł, Barbarski i Kurdelski 2 zł, A. Schultz 1 zł, Królikiewicz 1 zł, N. N. 0,50 zł, Chwiałkowski 2 zł, N. N. 0,50 zł, Feliks Butowski 0,50 zł, Pavies 0,50 zł, Bydg. Składn. Skór 1 zł, N. N. 0,50 zł, N. N. 2 zł, N. N. 0,50 zł, Müller 0,50 zł, Scheerschmidt i Hoffmann 2 zł, A. Barth 2 zł, N. N. 0,50 zł, Radtke 0,50 zł, N. N. 0,50 zł, Janicka 0,50 zł, Stobiecka 1 zł, Żółkiewicz 0,50 zł, Lulkiewicz 2 zł, Dom Handlowy Kuberek i Janoszka 0,50 zł, N. N. 0,50 zł, Woźniak 0,50 zł, Sprzgalewski 1 zł, Kock 1 zł, Janowski 1 zł, Najdrowski 1 zł, Górecki 1 zł, N. N. 2 zł, N. N. 2 zł, Pokora 0,50 zł, Węglarski 2 zł, N. N. 0,50 zł, Bank Ludowy Bydgoszcz 2 zł, Dom Handlowy „Textil" 5 zł, Młyny Bydgoskie 5 zł, Maks Hasenpusch 1 zł, Jabłoński 0,50 zł, N. N. 1 zł, N. N. 0,50 zł, N. N. 1 zł, N. N. 0,50 zł, Dopierała 0,50 zł, Sawicka 0,50 zł, M. Kadów 1 zł, Sędecki 0,50 zł, Florczyk 1 zł, Pankratz 0,50 zł, Szubiński 0,50 zł, N. N. 1 zł, N. N. 1 zł, Kałas 0,50 zł, Wasik 0,50 zł, Gaekel 1 zł, Wiśniewski 0,50 zł, Maselkowski 1 zł, N. N. 1 zł, N. N. 0,50, Stodolny 1 zł, N. N. 0,50 zł, Łonczuk 1 zł, N. N. 0.50 zł, Redlak 0,50 zł, Raguschke 1 zł, Wiliński 1 zł, N. N. 1 zł, Stachowski 1 zł, Fiasecki 1 zł, Tow. Budowlane „Rika" 1 zł, Sendler i Großkurth 1 zł, N. N. 0.20 zł, Michalak 1 zł, N. N. 0,50 zł, N. N. 0,50 zł, N. N. 0,50 zł, Kronszewska 0,50 zł, Cieśliński 1 zł, Karaniecki 0,50 zł, Czarnecki 1 zł, Mrozinski 0,50 zł, H. Bielawa 0,60 zł, Januszewski 0,50 zł, Kubach, Furbach 0,50 zł, N. N. 0,50 zł, Chudzińska 1 zł, Kędzierski 1 zł, Speer 1 zł, Grabowski 1 zł, Bigalke 0,50 zł, Retzlaff 0,50 zł, N. N. 0,50 zł, Janiak 0,20 zł, Beckmann 2 zł, Czarnecka 2 zł, N. N. 1 zł, K. Weber 5 zł, N. N. 0,50 zł, Zbychowski 5 zł, Schultz 1 zł, Ehbern G. 5 zł, N. N. 2 zł, N. N. 2 zł, N. N. 1 zł, Herzberg 1 zł, K. Dux 1 zł, Cyrus 1 zł, Brzeski, adwokat, 10 zł, Byd. Handel Mąki 2 zł, Aßmann, Superintendent, 3 zł, Hansen 2 zł, M. Górski 2 zł, N. N. 0,50 zł, Roesner 0,50 zł, Hohberg 1 zł, Burzyńska 2 zł, N. N. 2 zł, N. N. 1 zł, L. Stenzel 5 zł, Żeromski 3 zł, Steller 2 zł, Faustyniak 1 zł, N. N. 1 zł, N. N. 2 zł, Parlak 2 zł, Kaźmierczak 1 zł, N. N. 14 zł, Fiedlerowa 2 zł, Łukowski 5 zł, Suligowski 1 zł, Janowska 1 zł N. N. 1 zł, Fiałek 1 zł, Hoffmann 2 zł, N. N. 1 zł, Godawa 1 zł, Robert 0,60 zł, O. S. 0,15 zł, N. N. 1 zł, Picek 1 zł, N. N. 1 zł, Krause 1 zł, N. N. 1 zł.

In Naturalien:

Skrzywanek Schulartikel, Furmanek 2 Paar Strümpfe, F. Włodarski 1 Paar Schuhe, Wiechciński 1 Paar warme Schuhe, Fr. Sikorski 2 Meter Stoff, J. Bachinski Nachf. 10 Pack Zichorien, Zacharias 1½ Pfund Brot, Kirowska 8 Pfund Nudeln, Wełmiński 2 Pfund Zucker, Tomczak 1 P. Strümpfe, Karl Stark 3 Pack Waschpulver, Andrzejewski 4 Pfund Aepfel, N. Wenna 1 Mettwurst, N. N. 10 Mützen, N. N. 3 Brote, N. N. 1 Ball, Fr. Nalulska 1 P. alte Pantoffeln, Zakulski 2 P. Wollstrümpfe, W. Ramisch 4 Pack Pfefferkuch., N. N. 3 Taschen, Lewandowski 1 Bürste, 1 P. Handschuhe und 1 P. Hosenträger, Jezierski 100 Zigaretten, N. N. 8 Pack Kaffee, W. Wiśniewski 2 Pakete Tee, Javro 2 Pfund Bratwurst, N. N. 3 Mützen, N. N. 1 Pfund Aepfel, Dr. Śliwiński 1 Ueberzieher und Schuhe, L. Dorożyński 6 Paar dicke Socken, St. Fudziński 1 Paar warme Kinderschuhe, N. Patalony 1 P. Socken und 1 P. Handschuhe, N. N. 1 Pack Pfefferkuchen, Wydlatanka 1 P. gebrauchte Schuhe, Fr. K'onowska 3 Pfund Wurst, Krecka 1 Jackett und 2 Westen, Weber 1 Ueberzieher und 1 altes Jackett, Oriebło Mützchen, Regiments-Kommandeur Obniska 20 Pfund Erbsen.

Allen Spendern im Namen der Arbeitslosen herzlichen Dank!

(—) Dr. Śliwiński, Stadtpräsident. (—) Kocerka, Stadtrat.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Erna mit Herrn Dr. med. Edgar Simon an der staatlichen Frauenklinik in Danzig-Langfuhr gebe ich hiermit bekannt.

Turlejewo, 31. Januar 1926
bei Jaksice, pow. Inowrocław

Frau Martha Schreiber
geb. Klug

Meine Verlobung mit Frl. Erna Schreiber, ältesten Tochter des verstorbenen Rittergutsbesitzers Herrn Otto Schreiber und seiner Frau Gemahlin Martha Schreiber, geb. Klug, beehre ich mich anzuzeigen.

Danzig-Langfuhr,
31. Januar 1926.

Dr. med. Edgar Simon

Am Sonntag, den 7. Februar, vormittags 9 Uhr, entschlief sanft in Berlin, im Alter von 18 Jahren 6 Monaten, der hoffnungsreiche Schüler

Christian Claßen

Sohn des Pfarrers Herrn Otto Claßen in Hallkirch.

Wir denken in tiefer Trauer an den Entschlafenen, welcher so oft in seinen Ferien zur Verschönerung unseres Gottesdienstes musikalisch beigetragen hat.

Ruhe sanft!

Jablowko, den 8. Februar 1926.

Der Gemeinde-Kirchenrat
Frädrich, stellv. Vors. 2149

Am 8. d. Mts., um 1½ Uhr nachts, entschlief in Gott unsere geliebte, herzensgute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter 1460

Frau Sophia Weeber

im fast vollendeten 98. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Karl Weeber.

Bromberg, Mazowiecka 43, (Hennestr.)
Hannover, Breslau, Berlin.

Und wenn es köstlich gewesen ist,
So ist es Mühe u. Arbeit gewesen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 11. d. Mts., um 4 Uhr nachm., von der Kapelle des neuen ev. Friedhofes aus statt.

Für die Glückwünsche zu meinem 25jährig. Dienstjubiläum sage ich hiermit

meinen besten Dank.

Einen besonderen Dank dem Gemeinde-Kirchenrat für das überreichte Geschenk.

Jacob Grüning
Kirchendiener.

Barcin, den 6. Februar 1926. 1461

Der deutsche Frauenverein Swiecie n/W.

spricht allen gütigen Spendern aus Stadt und Land, sowie allen Mitwirkenden, die zum Wohlgelingen unseres Wohltätigkeitsfestes beigetragen haben, seinen

herzlichsten Dank

aus. 2129 **Der Vorstand.**

Sprzedaż przymusowa.

W piątek, dn. 12-go lutego b. r.
o godzinie 11-tej przed południem

sprzedawane będą we firmie Ziarno przy ul. Marcinkowskiego 11 w drodze licytacji najwięcej dającemu za gotówkę następujące przedmioty: 2143

1 bibljoteka, 2 klubowce i kanapa, 1 biurko z krzesłem, 2 leżanki, 1 kolebacz, szafa żelazna, szafa do rzeczy, umywalka, bufet, kredens, 2 stoły, 9 krzes. i 2 motory 6 i 1½ P.S.

Kozłowski,
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Torfpressen Kraft- u. Göpelantrieb liegend oder stehend (Tonnenpressen), Torfstech-Maschinen,

sowie sämtl. **landw. Maschinen u. Ackergeräte**

offeriert zu Konkurrenzpreisen u. günstigen Zahlungsbeding.

E. Gohritz, fabryka maszyn, odlewnia żelaza Wąbrzeźno - Pomorze.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 1634

Saat-Kartoffeln

Frühe rote Rose, auf dem Sand gewachsen, Deodara, Preußen, kleinere und größere Posten, hat abzugeben

Rittergut Starszewo,
p. Laskowice. Tel. 11.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

Klavierstimmung. und Reparaturen

führe sachgemäß zu mäßigen Preisen aus. Liefere auch gute Musik zu Hochzeiten, Hausgesellschaften u. Vereinsvergnügen aller Art. Auf Wunsch in kleiner. od. größerer Besetzung.

Paul Wicherek,
Klavierstimmer und Klavierspieler, 902
Grodzka 16, früh. Burgstraße, Ecke Brückenstr.
Telefon 273.

Wer nimmt 2120
Waisenkinder
(2 Mädel v. 9 Jahr. u. Knabe, 7 Jahre alt), in Pflege od als Eigen? Renten werden mit verabfolgt. Meldung. an den Vormund
F. Buller,
H. Flachemeier,
N. Tryl bei Nowe

Batik-Unterricht erteilt Sienkiewicza 7, 1. Etg r.
1201

Erteile Unterricht in
Batik-Malerei
1228 Gdańska 18, II.

Handarb. w. angefert. Rackawicka 2/3, p. r.
1440

Haus-Schneider sucht Beschäftigung
außer dem Hause bei Gutsbesitzer. Für gute Arbeit und guten Sitz wird garantiert. 143
H. Nowicki, ul. Sienkiewicza (Mittelstr.) 19, I.

Empfehle mich als
Schneiderin 00
für Damen- u. Kindergarderobe. J. Hennemann, Gdańska 114, II.

Eleg. Maskenkostüme zu verleihen. 1454
Petersona 12a, II. rechts

Maskenkostüm
(Pierrette) geg. anderes zu tauschen gesucht.
Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Zeitg. 1434

Pflüge
Göpel,
Dämpfer,
Zentrifugen,
Dreschmaschin.,
Kultivatoren,
Häcksel-Maschinen,
Reinigungs-Maschinen,
Drillmaschinen

sowie sämtl. anderen Maschinen offeriert billigst

L. Heyme
Grudziądz Kwiatowa (Blumenstr.) 4.

Reparaturen
prompt u. sachgemäß.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an 2135

Roderich

Alfred Werner
u. Frau Frieda geb. **Müller.**

Duże Zajączkowo (Gr. Sanskau),
den 5. Februar 1926.

Umtausch alter Rasierkling geg. die wunderbaren neuen Mulcuto Diamor Klinger u. Apparate. Näheres durch Mulcuto-Werk, Solingen

MONTAG
MULCUTO DIAMOR
Für den stärksten Bart

Geldmarkt

Gute Kapitalsanlage.
2000 bis 15 000 zł
gegen hypothekarische Sicherheit nach Goldwährung und hohen Zinsen gesucht. Off. an Grundtke - Bydgoszcz, Pomorska 43. 1453

Suche per sofort oder 1. April 1926 auf gutgehendes Geschäfts- u. Fabrikgrundstück in Bydgoszcz

40000-50000 zł

auf erststellige Hypoth. geg. Goldparität. Gefl. Offerten unt. C. 2029 an die Geschäftsst. d. Z.

Zur Ausbeutung eines Musterschutzes werden kapitalkräftige

Teilhaber

gesucht, welche event. bezirksw. den Vertrieb des durch obig. Musterschutzes geschützten Artikels übernehmen können. Lohnende und dauernde Verdienstmöglichkeit v. monatl. mindestens 1000 Złoty.
Offerten unt. R. 2083 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

500—1000 Złoty
sucht strebs. Kaufm. als Geschäftsdarlehen, in Dollarwährung rückzahlbar u. Zins. Off. u. P. 1447 a. d. Gst. d. Ztg.

Heirat

2 junge solide
Kaufleute
24 u. 25 J. alt, Vermögen in bar, wünsch. die **Bekanntschaft zweier jung., netter Damen** mit Vermögen zwecks
späterer Heirat.
Off. mit Bild, welches zurückgesandt wird, sind unt. F. 2038 an die Geschäftsst. d. Z. zu richten.

Landwirt
ev., Mitte 20er, Reichsdeutscher, sucht, da er bald auswand. **Damenbekanntschaft,** zw. bald. **Heirat.** Vermög. erw. Off. mögl. mit Bild u. R. 2091 a. d. Gst. d. Z.

Landwirtstochter
mit höh. Schulbildung nette Erschein., 10 000 zł Vermögen u. Aussteuer wünscht Briefwechsel mit besserem Herrn v. 28 bis 38 Jahren, zw. spät. **Heirat.** Vermög. erwünscht, jedoch nicht Beding. Off. u. P. 2090 an die Geschäftsst. d. Z.

Landwirt
Anfang 30er, kath., 350 Morg. Landwirtschaft, wünscht eine gebildete jüng. **Dame** kennen zu lernen zwecks
baldiger Heirat.
Vermögen erwünscht, nicht unter 3000 Dollar.
Offerten nur m. Bild unter S. 2092 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Richtet nicht über diesen Weg!

Vermögende Landwirtstochter, evgl., aus gut. Familie, musikal. gebild., stattl. Erscheinung, wünscht, da es ihr an pass. Herrenbekanntschaft fehlt, Herren im Alter von 30—40 Jahr. in sicher. Lebensstellung, aus nur besseren Kreisen,
zwecks späterer Heirat kennen zu lernen.
Offert. mit Bild u. Lebenslauf unt. C. 2123 an d. Geschäftsst. d. Zeitung. Vermittlung von Verwandten angenehm. Anonym Papierkorb.

Offene Stellen

Ein unverheirateter, deutscher
Landwirt
der sämtl. vorkommenden Arbeiten übernimmt, wird zur Bewirtschaftung einer klein. Besitzung im Freistaat Danzig zum 1. März d. J. gesucht. Zeugnisabschr. sind beizufügen Off. unt. U. 2098 an die Gst. dieser Z. erbet

---

Leistungsfähiges
Engroshaus
der Kurzwaren-, Besatz-, Trikotagen- und Strumpfwaren-Branche sucht per bald unverh.
Reisenden
für Pommerellen u. Posen
der die Branche gründlich beherrscht und Reiseerfolge nachweisen kann. Poln. Sprache Bedingung. Ausführliche Angebote mit Zeugnis-Abschriften unter W. L. 1778 an **Rudolf Mosse.**
Danzig. 2161

Privat-Schule Bukowitz b. Jabłonowo sucht vom 1. April ab einen staatl. geprüften
Lehrer 1437
oder **Lehrerin.**

Nebenverdienst
durch schriftliche Heimarbeiten usw. Anfrag. mit Rückporto) unter P. 1444 a. d. Geschst. d. Z.

Zuverl., ev., unverh.
Beamter
f. 350 Mrg. (schw. Bod.) z. 1. 4. 26. od. früh. ges. Gehaltsanspr. u. begl. Zeugn.-Abschr. an 2049
Frau Gutsbesitzer
E. Berger,
Pomyje bei **Pelplin,** Kr. Tczew.

Pianist (in)
Ab 1. bezw. 15. 3. für Kino gesucht. Leichter Dienst, Kost und Logis im Hause. Auf Wunsch Familienanschluß. Evtl. Vorgeschrittene
Anfänger
welche üb. gute Technik verfügen. Offerten mit monatlicher Gageforderung b. freier Station an 2162
W. Gandraß
Swiecie n/Wisłą.

Einen jüngeren
Drechslergesellen
stellt sofort ein
Carl Werner, Tischlerei mit elektr. Betriebe,
Swiecie. 1414

Tauben

100 Stück Mövchen und Wiener, zu verkaufen in der Zeit von 2—3 Uhr.
Bydgoszcz, Dworcowa 93, 1 Treppe links.

Felle **Füchse u. Iltisse Marder, Fohlen** usw. 1983
kauft in jeder Menge
Blaustein, Bydgoszcz, Dworcowa 14, Tel. 1098, 1153

Wir sind jederzeit Kassakäufer für:
Getreide aller Art
Klee- und Grassämereien
Schmutzwolle

Dagegen liefern wir:
sämtliche Dünge- u. Futtermittel sow. Kohlen, evtl. auch Austausch
geg. Getreide od. and. ldw. Erzeugnisse

Agrar-Handelsgesellschaft m. b. H.
Danzig, Lastadie 35 b
Telefon 6631, 1689, 5487. 2155

Die neuen Frühjahrsmodelle
sind eingetroffen 1969

Kostüm - Maßgeschäft

Rudolf Hallmich, Gdańska 154.
Tel. Nr. 1385.

Empfehlen zur Reinigung von Klee- u. Grassamen
unsere modernen 1681

Sämereien-Reinigungsmaschinen.

Landwirtsch. Zentralgenossenschaft, Poznań

Sp. z. ogr. odp. **Sämereien-Abteilung.**

1099 **Gutsschmied**
mit eig. Handwerkszg., der auch die Führung des elektr. Dreschsatzes übernimmt, m. Scharwerkern z. 1. 4. 26 ges.
Gut Richtershof,
b. Wysoka p. Wyrzysk.

Unverheirat. evangel.
Schmied
der Ahnung v. Dampfdreschsatzführg. hat, v. gleich gesucht. Off. unt. U. 1977 a. d. Gst. d. Z.

Suche zum 1. 4. 26 einen
Schweizer
für ca. 70 Milchkühe u. 40 Stück Jungvieh.
Rittergut Rutkowiec,
p. Gralewo, 2063
pow. Działdowo.

Suche zum 1. 4. einen
Kuhfütterer
der gleichz. das Melken übernimmt, z. 22 Milchkühen und Jungvieh. Ev. Schule am Ort.
A. Seehafer,
Stupówko (Wiesengrd.)
bei **Mrocza,**
powiat Wyrzysk.

Verheirat. Kutscher mit **Hofgänger,** nücht. u. guter Fahrer, vertr. m. Pferde-, Wagen- u. Geschirrpflege, sucht zum 1. April 26 1443
Hude, Ręskowo,
powiat Toruń.

Ges. z. 1. Apr. 26 gepr.
Lehrerin
f. ein Mädch. v. 11, zwei Knaben v. 9 u 7 J.,
Oehlrich,
Mł. Turza, p. Płośnica,
pow. Działdowo. 2022

Suche vom 1. 3. od. 1. 4. **tüchtige**
Wirtin
durchaus erf. u. perf. im Koch., Back., Einschl. u. Federviehz. Zeugn. u. Gehaltsanspr. erb.
Frau J. Weissermel
Słoszewo, p. Malki,
pow. Brodnica. 2007

Nur tücht., anständiges
Mädchen verlang 1357
Warszawska 21 Laden

Gesucht
zu besser. Hausstande mit einem Kinde
Dienstmädchen
sauber, ehrlich, Kochkenntnisse, beid. Sprach. mächtig. Meldung m. Zeugnisabschriften od. Empfehlungen unter O. 1431 a. d. G. d. Z.

Suche
v. sogleich oder später evangl. ordentl. 2106
Küchenmädchen
das auch melken kann.
R. Mentz, Mniszek,
pow. Grudziądz.

Fleißiges, ehrliches
Küchenmädchen
welches das Federvieh mitbesorgen muß, sofort oder 1. März gesucht.
Frau Bigalke 214
Luclawice per Nakło.

Stellengesuche

Von bald od. 1. 4. sucht erfahr., pflichtbewußt.
Beamter
Oberinspektor-Stelle. Bin evgl., verh., 44 J. alt, spreche fließ. poln., auch Schrift genügend, erfahr. in Kartoffel- u. Saatzucht, Rüben- u. Saamenrüb.-Brenner. Zuletzt 5000 Mrg. Saatzuchtbegüterung geleit. Besitz-Empfehl. Herren, denen es an ein. solid., zuverlässigen Beamten gelegen, wollen vertrauensvoll Offert. u. C. 1841 a. d. G. d. Z. einf.

Suche v. sof. od. spät. gestützt a. gute Zeugn. und mehrjähr. Praxis **Stellung** als erster od. alleiniger
Beamter
auf mittler. od. größ. Gute. Pommerellen bevorzugt. Gefl. Zuschrift. u. D. 2030 a. d. Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Ehemaliger
Militärwirtschaftsbeamter
beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung als Rechnungsführer, Hofbeamter, Kassierer, Lagerverwalter, Filialleiter u. dergl. Offert. unter L. 2066 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche Stellung als
Eleve 2013
sofort oder später auf größerem Gute. Beider Sprach. mächtig. Vorkenntnisse vorhanden.
Siede, Międzychód
nad Wartą, ul. Mała 9.

Suche f. mein. Sohn (Reifezeugnis) b. vollst. Familienanschluß
Praxis auf mittlerem Gut
Spricht beide Landessprachen. Gefl. Off. m. Angabe d. Pensionspr. u. H. 2050 a. d. Geschst.
A. Kriedte, Grudziądz

Förster
Suche zum 1. April 26 **Stellung,** ledig, 23 Jahre alt, gute Zeugnisse u. Empfehlungen, mit sämtlich. forstlichen Arbeiten vertraut, gut. Schütze, Wilddieb-, sowie Raubzeugvertilger, aus ungekündigt. Stellung. Off. unt. C. 1334 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Mechaniker
24 Jahre alt, sucht Beschäftigung als Heizer und dergl. Offert. unt. L. 2066 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Chauffeur
sucht Stellung, auch nach außerhalb, mächtig gleichzeitig der polnischen Sprache.
Gefl. Off. u. M. 1368 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Selten geschäftstüchtiger, kaufmännisch u technisch gebildeter
Molkereiverwalter
allererste Kraft, Ende 20-er, verheiratet, deutscher Nationalität, sucht sich zu verbessern. Pachte oder vertausche auch meine Stellung. In Frage kommen nur Genossenschaftsbetriebe. Angebote unter E. 2152 a. d. Geschst. d. Ztg. Prima Zeugnisse u. Empfehlungen vorhanden.

Intelligent., besseres Fräulein
in Handarbeit, Nähen sowie Kleider u. Wäsche, auch in allen Zweigen eines Haushalts erfahren, **sucht** bei 40,00 zł, freier Station, freier Wäsche, zum 1. April od. später **Anstellung.** Am liebsten in einem Geschäft. Auch bin ich gerne bereit für eine andere Anstellung, beherrsche aber nicht die polnische Sprache. Gefl. Offerten unt. F. 2153 an die Geschäftsst.

Junger, tüchtiger
Schneidergeselle
sucht Stellung bei sof. Antritt. Angeb. erb. u. E. 1404 a. d. Geschst. d. Z.

Junger Müller
mit sämtlich. Müllerei-Maschinen vertraut, d. auch kleinere Reparat. ausführt, mit guten Zeugnissen, sucht vom 1. 3. 26 Stellung, am liebsten als selbständig. Gefl. Offerten an 1978
Piotr Oleś,
Kruszewo p. Czarnków.

Gärtner
jg. verh., sucht z. 1. 4. 26 Dauerstellg. Gute Zgn. vorhanden. Bin in all. Zweig. meines Faches bewand. u. beherrsche die polnische u. deutsche Sprache in Wort und Schrift. Off. u. K. 1960 an die Geschäftsst. d. Z.

Unverh. Gärtner, in all. Zweig. d. Beruf. erf., **sucht** z. 1. 4. **Dauerstellung.** Gefl. Offert. u. S. 1446 a. d. Geschst. d. Z.

Obermelker
sucht z. 1. 4. Stellung. Gute Empfehlungen vorhanden. 2130
Zahnd, Konin,
p. Pniewy.

Als Hausdame
sucht ältere Rittergutswitwe passenden
Wirkungskreis
In der Leitung eines Landhaushaltes wohlerfahren. Empfehlung. aus ersten Kreisen. Angebote unter T. 1607 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche für m. **Pflegetochter** i. einem frauenlosen Haushalt Stellung als 2073
Hausdame
Erfahren in all. wirtschaftl. Verhältnissen.
Ernst Vogel,
Rittergutsbesitzer,
Welnica bei **Gniezno.**

Wirtschaftsfräulein
sucht Stellg. i. frauenl. Haushalt. Offert. unt. H. 1410 a. d. Gst. d. Ztg.

Ehrliches anständ. **Mädchen**
m. sehr gut. Zeugn. sucht Stellung als einfache **Stütze** in klein. Haushalt v. 15. 2. od. spät. Off. u. M. 1426 a. d. Gst. d. Z.

Jg. ev. Landwirtstochter im Haushalt erfahren, **sucht Stellung** i. besserem Hause **als Stütze der Hausfrau** oder **Haustochter** bei Familienanschluß. Gefl. Off. unt. N. 1369 a. d. Geschst. d. Z.

Junges, kinderliebes
Mädchen
von außerhalb **sucht** z. 1. 3. od. spät. **Stellung** zu Kindern u. Hilfe im Haushalt. Gute Zeugn. u. Erfahrung in d. Kinderpflege. Off. erbet. u. D. 1397 a. d. Geschst. d. Z.

Junges evgl. besseres
Mädchen,
19 J., mit sehr gt. Zeugn., sucht z. 15. Stellung im Haushalt. Offert. unt. G. 1409 a. d. Gschst. d. Z.

Jg., kinderl. **Mädchen** sucht Stellg. für alles. Zu erfr. **Jasna 22,** bei **Maschewski.** Das. sucht junge Frau Wasch- u. Reinmachstellen. 1412

Pachtungen

Land-Verpachtung!
Das den Stankschen Erben gehörige
Ackerland
beabsichtigen wir zu verpachten. Meldung an den Vormund 2120
Buller, Flachemeier,
Tryl Post Nowe.

Möbl. Zimmer

2—3 **möbliert. Zimm.** mit Küche, Bad, Elektr., Gas bill zu verm. Nähe Bahnhof. Gefl. Off. u. T. 1374 a. d. Gschst. d. Z.

Möbliertes Zimmer mit auch ohne Pension von sofort oder später zu vermieten 1441
Sniadeckich 47, II l.

Möbl. Zimmer,
ohne Wäsche an solid. Herrn od. Dame z. vm. 1456
Krasińskiego 10, I.

Mitbewohnerin gesucht od. bill. Zimm. z. hab.
1433 **Gdańska 27,** Hof I r.

Pensionen

Schüler (innen)
finden gewissenhafte
gute Pension.
Udo Fischer, Oliva
b. Danzig, Lessingstr. 27
2156